

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Februar 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 1



## Silvesterklausen

Bei strahlendem Wetter haben die Teufner Silvesterchläuse das alte Jahr ausgeschellt und den vielen Brauchtumsfreunden Glück gewünscht für das Neue Jahr (Seite 4).

## Regierungsratswahlen



Kampfwahlen um den Sitz der zurücktretenden Regierungsrätin *Alice Scherrer*, Grub: Mit dem Teufner SP-Vertreter *Matthias Weishaupt* (Bild) bewerben sich auch die

Parteiunabhängige *Edith Heuscher-Beeler*, Wald, und *Peter Langenauer* (FDP), Speicher (Seite 9).

## SGA: Elektrifizierung

Vor 75 Jahren, im Januar 1931, hat die «Gääser Bahn» von Dampf- auf elektrischen Betrieb umgestellt. Gleichzeitig änderte die Bahn ihren Namen: Aus der «Appenzeller Strassenbahn» (ASt) wurde die «Elektrische Bahn St.Gallen-Gais-Appenzell», SGA (Seiten 22/23).

## Lern- und Lebensort Schule

Das Konzept «Blockzeiten mit Betreuungsangebot» wird realisiert.

Erika Preisig

Der Gemeinderat hat die grosse Arbeit der Konzeptgruppe «*Tagesstrukturen*» anerkannt: Er stimmte an der Sitzung vom 24. Januar dem Konzept «Blockzeiten mit schulergänzendem Betreuungsangebot» zu.

Neben den vielen Eltern, welche sich positiv zum Konzept äusserten, fand auch *Walter Klauser* von der Kantonalen Erziehungsdirektion lobende Worte. Er bezeichnete das vorliegende Modell als ein à-la-carte-System. Jede Familie könne auswählen und das für ihre Lebenssituation passende Angebot benützen. Die Schule antworte mit diesen neuen Strukturen auf den Wandel in unserer Gesellschaft, der eine Tatsache sei und wertungsfrei betrachtet werden müsse.

Wir alle kennen Familien mit Strukturen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Die traditionelle Familie, wie unsere Bauern-

familie Bischofberger (Seite 7), Alleinerziehende, teil- und vollberufstätige Mütter, Einkindfamilien. Für jede von ihnen sollen Schulpläne geschaffen werden, welche sowohl für die Erziehenden wie auch für deren Kinder optimal sind. Keine leichte Aufgabe! Wir meinen, dass sie von der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Schulpräsidentin *Gaby Bucher* gelöst worden ist. Mit den verschiedenen Angeboten wissen wir unsere Kinder in guter Obhut und in anregender Gemeinschaft über den Familien- und Klassenverband hinaus. Und für die Erziehenden entsteht die Chance, ihre persönlichen Lebenspläne leichter zu verwirklichen, Ruhe und Konstanz in den Alltag zu bringen.

Auf den Seiten 3 und 5 stellen wir das Konzept vor und hoffen, dass auch jene, welche das Ganze eigentlich «nütz aagot», dessen Realisierung wohlwollend begleiten. ■



Strahlender Wintertag beim Moosbänkli. Foto: GL



**Tüfner Chopf**  
**Simone Bischofberger:**  
**Mutter von vier Kindern** 7

**Persönlich**  
**Astrid Schoch, Käthi Zellweger,**  
**Pascal Häusermann, Wilfried**  
**Schnetzler, Paul Studach sen.** 9-13



**Evangelische Kirchgemeinde**  
**Kirchgemeindehaus Hörli:**  
**Neubau des Zwinglisaals** 15

**Aus dem Gemeinderat**  
**Sanierung alte Landhaus-Turnhalle** 16  
**Tagesstruktur an der Schule** 17  
**Rücktritte aus GR und GPK** 19

**Aus den Kommissionen**  
**Die Personal- und**  
**Verwaltungskommission** 21

**Parteien**  
**SVP feiert 10-Jahr-Jubiläum** 25  
**FDP: Neujahrsbegrüssung** 38

**Kultur**  
**Raum für Tanz** 27

**Gewerbe**  
**Secondhand-Laden für Kinder** 27

**Attraktiver Weihnachtsmarkt**  
**Stimmungsvoller «Wienachtswald»** 28

**Advent**  
**St. Nikolaus und Schülertheater** 29



**Fasnacht**  
**Die Fasnacht steht vor der Tür** 31

**Jugendseite**  
**4-US-Redaktion im Fasnachtsfieber** 33

**Nekrolog**  
**Abschied von Pfarrer H.M. Walser** 35

**Dorfleben**  
**Nekrologe und Gratulationen**  
**Neuer Wettbewerb, Vereine**  
**Aktive Teufner/-innen, Konzerte**  
**Wintersport, Veranstaltungen** 36-44



**Herausgeberin**  
**Einwohnergemeinde, 9053 Teufen**

**«Tüfner Poscht»**  
**Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen**  
**Telefon 071 333 34 63**  
**(Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr)**  
**Fax 071 333 51 63**  
**redaktion@tuefner-poscht.ch**

**Redaktion**  
**Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)**  
**gl@tuefner-poscht.ch**

**Rosmarie Nüesch (RN)**  
**rn@tuefner-poscht.ch**

**Erika Preisig-Studach (EP)**  
**ep@tuefner-poscht.ch**

**Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)**  
**ms@tuefner-poscht.ch**

**Monika Lindenmann-Leemann**  
**ml@tuefner-poscht.ch**

**Inserate-Annahme und Abos**  
**Claudia Looser**

**Steinwilslenstrasse 2**  
**9052 Niederteufen**

**Telefon 071 333 17 30**  
**(Montag-Donnerstag)**

**Fax 071 333 57 30**  
**inserate@tuefner-poscht.ch**

**«Tüfner Poscht» online**  
**www.tuefner-poscht.ch**

**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung**  
**Hans Sonderegger**

**Unterrain 19, 9053 Teufen**  
**gestaltung@tuefner-poscht.ch**

**Druck und Ausrüstung**  
**Kunz Druck & Co. AG, Teufen**

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
**Für die Ausgabe 02 März 2006**  
**15. Februar 2006**

**Erscheint monatlich**  
**(Juli/August und Dezember/Januar:**  
**Doppelnummern)**

**Auflage:**  
**3550 Exemplare**

# Ein Meilenstein in der Schulgeschichte

Der Gemeinderat genehmigt Konzept «Tagesstrukturen» mit Blockzeiten und schulergänzendem Betreuungsangebot.

Erika Preisig

Auf den Beginn des Schuljahres 2006/07 wird sich an unserer Schule einiges ändern: umfassende Blockzeiten, Mittagstische mit Betreuungsangeboten in Niederteufen und Dorf/Landhaus/Gählern werden eingeführt.

## Vom Leitbild zum Feinkonzept

Das Leitbild der Gemeinde Teufen sieht vor, ein Netzwerk für familienergänzende Kinderbetreuung anzubieten. Der Gemeinderat hat einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von *Gaby Bucher* den Auftrag erteilt, ein Konzept mit veränderten Tagesstrukturen zu erarbeiten, zu konkretisieren und das Modell auf Machbarkeit und Umsetzung zu überprüfen. Grundlage des vom Gemeinderat genehmigten Feinkonzepts bildete das Grobkonzept, dem der Rat im Juni 2005 zugestimmt hat.

Die Eltern der Kindergärtler und der Primarschüler wurden an je einem Informationsabend in Niederteufen und Teufen über die geplanten Angebote aufgeklärt. Schon hier zeigte sich das grosse Interesse an der vorgestellten Betreuungsstruktur. Die Reaktionen waren überwiegend positiv, und das von der Arbeitsgruppe verfasste Modell wurde gelobt.

Zur selben Zeit wurde zur Bedarfsabklärung ein Fragebogen an die Eltern abgegeben. Die Rücklaufquote betrug 75% und ergab in allen Schulkreisen eine hohe Präferenz für die Angebote der schulischen Blockzeiten (freie Ankunft, Aufgabenzeit) sowie für den Mittagstisch. Relativ schwach ausgeprägt war die Nachfrage nach den Betreuungsangeboten am späteren Nachmittag.

## Eine familienfreundliche Gemeinde

Mit der Einführung der schulischen Blockzeiten und dem ergänzenden Betreuungsangebot reagiert die Gemeinde auf die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Die starre Rollenverteilung in der Familie ist einer freieren Gestaltung der Gemeinschaft gewichen. In Sachen Bildung haben Frauen in den letzten Jahrzehnten viel aufgeholt; verständlich, dass sie den Anschluss an ihren gelernten Beruf nicht verpassen wol-



len. Heute ist die Mehrzahl der Mütter von über zehnjährigen Kindern berufstätig. Der Entscheid, eine Familie zu gründen und Kinder zu haben, hängt also für viele Paare davon ab, wie sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. Alleinerziehende und jene, welche einer Arbeit nachgehen wollen oder müssen, befinden sich oft auf einer mühseligen Gratwanderung zwischen Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung.

Auch die Lebenswelt der Kinder hat sich verändert. Immer mehr Kinder wachsen allein oder mit nur einem Geschwisterteil auf. Kindergarten und Schule werden als Sozialisationsinstanzen immer wichtiger. Tagesstrukturen verbinden öffentliche Schule und Betreuung, schaffen ein anregendes und förderliches Klima für alle Kinder und tragen wesentlich zur Beruhigung des Schul-alltags der Familien bei. Dazu kommt der demographische Aspekt: Unser Kanton zählt immer weniger Einwohner. So sind die durchschnittlichen Kinderjahrgänge in Teufen innerhalb der letzten 12 Jahre von rund 70 auf 40 gesunken.

Der Regierungsrat hat verschiedene Massnahmen in die Wege geleitet, welche die Standortattraktivität unseres Kantons verbessern sollen. Im Projekt «Familie» unterstützt er Bestrebungen der Gemeinden zur Einführung von umfassenden Blockzeiten, z.B. durch sogenannte Anschubfinanzierungen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Tagesstrukturen»: Andreas Brandenburg (Schulkommission), Peter Buff, Gabi Masciadri, Josef Cajochen, Janine Bächtiger, Sandra Breitenmoser (Vertretung Schule) und die Präsidentin Gaby Bucher (von links). Auf dem Bild fehlen die Schulvertreter/-innen Anita Fitze, Paul Hugentobler, Sabrina Tarolli, die Parteienvertretung Andrea Inauen (SVP), Doris Lehmann (FDP), Esther Landolt (Schulkommission) und Walter Klausner (Kant. Erziehungsdirektion). Foto: EP

Als erste Gemeinde führte Lutzenberg im Sommer 2005 die umfassenden Tagesstrukturen an der Schule ein – mit positiven Erfahrungen.

## Wer will kann – niemand muss

Im Konzept wird betont, dass diese Tagesstrukturen nicht in Konkurrenz mit traditionellen Betreuungskonzepten, d.h. zur Familie stehen, sondern diese ergänzen, indem sie allen Eltern gleiche und verlässliche Schulzeiten anbieten. Es will auch jenen Eltern ein gutes Angebot bereitstellen, welche die Betreuungsaufgabe grundsätzlich selber erfüllen. Der modulare, freiwillige Aufbau der Strukturen kommt den unterschiedlichen Haltungen und Lebensformen entgegen. Das geplante Konzept lässt allen Eltern die freie Wahl. Den einen bietet es den Genuss, einmal einen Tag «kinderfrei» zu machen, den andern ermöglicht es, einer Tätigkeit nachzugehen. Selbstverständlich bleiben die Eltern erstverantwortlich für die Erziehung ihrer Kinder. ■

# Silvesterchlausen: Wösch Glöck ond e guets Neus!

Zahlreiche «schöni» und «schö-wüeshti» Chläuse begeisterten die Brauchtumsfreunde bei untypischem Föhnwetter.



Der «Spisserüti»-Schuppel beim Frühchlausen...



... und bei Tagesanbruch hoch über Teufen (vor der «Frohen Aussicht»).



Froher Neujahrsgross zum Abschied.



Auch die Chlausengruppe Teufen begeistert die Brauchtumsfreunde.



Der «schö-wüescht» Buecherüti-Schuppel vor dem «Anker».



Nur das «Bähnli» konnte die Massen im Dorfkern trennen. Fotos: Gabi Lutz ■

# Ruhe und Konstanz in den Familienalltag bringen

Die erweiterten Blockzeiten und das ergänzende Betreuungsangebot.

Zur Auswahl stehen zwei sich ergänzende Angebote: die kostenlose Basisstruktur mit den erweiterten Blockzeiten und das kostenpflichtige Betreuungsangebot mit Mittagstisch.

## Die Blockzeiten als Basisstruktur

Die Basisstruktur besteht aus der freien Ankunft und der Aufgabenzeit. Sie garantiert verlässliche Unterrichtszeiten von 7.30–11.45 Uhr und der Aufgabenstunde von 15.25–16.15 Uhr (ausgenommen Mittwoch). Diese Möglichkeit wird von der Schule angeboten und ist für die Eltern freiwillig und kostenlos.

Die morgendlichen Auffangzeiten bis zum Unterrichtsbeginn bieten Gelegenheit für freies Spielen und Lernen und fördern den Kontakt zwischen den Kindern über die Gemeinschaft der eigenen Klasse hinaus. Während den Auffangzeiten und der freiwilligen Aufgabenzeit werden die Kinder von Lehrpersonen betreut. Durch die veränderten Tagesstrukturen können der musikalische Grundkurs und teilweise auch der Instrumentalunterricht während den erweiterten Blockzeiten stattfinden.

## Ergänzendes Betreuungsangebot

Ein ergänzendes Angebot beinhaltet die Mittagbetreuung mit Mittagessen und eine Nachmittagsbetreuung für Kinder ohne

## Professionelle Betreuung

Der Erfolg des Modells hängt von einer qualifizierten, motivierten Betreuung ab. Die berufliche Qualifikation des Betreuungspersonals ist ein wesentlicher Faktor für die Gewährleistung eines optimalen Tagesstrukturangebots. Deshalb werden der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung von ausgebildetem Fachpersonal geleitet. Im Normalfall betreut eine Person etwa zehn Kinder. *ep.*

Unterricht. Das Modell setzt das Verursacherprinzip um; Eltern, die dieses Angebot benützen, kommen auch für dessen Kosten auf. Dies bezieht sich auf alle Angebote ausserhalb der erweiterten Blockzeiten. Das Modell sieht Geschwisterrabatte, Tagespauschalen sowie Mengenrabatte vor für jene, welche das Angebot vollumfänglich beanspruchen. Die Tarifberechnungen hängen ab von der Anzahl der Anmeldungen.

Berechnungen aufgrund der Umfrage haben folgende Stundenansätze ergeben: Fr. 8.50 (1. Kind), Fr. 5.10 (2. Kind) und Fr. 3.40 (3. Kind). Das Mittagessen kostet Fr. 6.50.

Der Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Hier lernen die Kinder aber auch Tisch- und Essregeln, da ein klarer Ablauf eingehalten wird. Eine gesunde, ausgewogene Mahlzeit wird von der Küche des Altersheims Lindenhügel zubereitet und in die Schulhäuser geliefert. Die

Mittagszeit bis zum Schulbeginn wird zusammen mit den Betreuenden individuell gestaltet mit Ruhe- und Spielmöglichkeiten. Am Nachmittag stehen den Kindern verschiedene Möglichkeiten offen: gemeinsames Spielen, Sport, Gestalten, Basteln, Lesen usw.

## Integration der musikalischen Grundausbildung

Der musikalische Grundkurs (MGK) wird in der regulären Schulzeit stattfinden. Ein Teil der Schüler wird wie bisher im Halbklassenunterricht gefördert, während der andere Teil den MGK besucht. Die Integration des Grundkurses in die Unterrichtszeit ermöglicht somit den Halbklassenunterricht während den Blockzeiten.

Der musikalische Grundkurs ist freiwillig. Da er jedoch innerhalb der Blockzeiten angeboten wird, darf davon ausgegangen werden, dass der Kurs durch die Mehrheit der Kinder belegt wird.

## Kosten für die Gemeinde

Das gesamte Betreuungsangebot kann in den Räumen der Schulanlagen angeboten werden. Das erforderliche Mobiliar und die Infrastruktur ist grösstenteils vorhanden. Einmalige Zusatzanschaffungen können im Rahmen der laufenden Rechnung angeschafft werden.

Der zusätzliche Bedarf an Lehrkräften für die Auffangzeiten und die Aufgabenbetreuung ist angesichts der kleineren Klassen unerheblich. Durch die Zusammenlegung von Betreuungsangeboten der Schulhäuser Dorf, Kindergarten Hörli, Gähler und Landhaus entsteht ein zusätzlicher Transportbedarf. Die notwendigen Anpassungen sind jedoch innerhalb des Budgets realisierbar.

Da alle Angebote ausserhalb der erweiterten Blockzeiten durch die Elternbeiträge gedeckt werden, während der Startphase ein Kantonsbeitrag von etwa 25'000 Franken und ein Bundesbeitrag von 5'000 Franken pro Schuljahr zu erwarten sind, belaufen sich die jährlichen Kosten für die Gemeinde auf etwa 46'629 Franken.

Erika Preisig ■

## Übersicht über die angebotenen Module

Vormittag	Freie Ankunft / 1. Lektion ab 08.00	07.30 bis 08.00 / 08.50	
	Unterricht (1–2 Lektionen)	08.00/08.50 bis 09.40	
	Pause	09.40 bis 10.00	
	Unterricht (2 Lektionen)	10.00 bis 11.40	
Mittag	Mittagstisch	12.00 bis 13.15*	
	Mittagsbetreuung		
Nachmittag	Unterricht	Nachmittagsbetreuung	13.30* bis 15.10*
	Pause	für Kinder	
	Aufgabenzeit	ohne Unterricht	15.25* bis 16.15*
	Betreuung		16.15* bis 17.30

\* Zeitangaben für Niederteufen (im Schulkreis Landhaus verschieben sie sich um 15 Minuten).

- Unterricht
- Basisstruktur: Umsetzung erweiterter Blockzeiten (kostenlos)
- Erweiterte Struktur: schulergänzende Betreuungsangebote (kostenpflichtig)

# Simone Bischofberger: Mutter von vier Kindern...

Zu Besuch bei der Familie Bischofberger: «Wir wollen uns gegenseitig hin zur eigenen Selbständigkeit begleiten.»

Sepp Zurmühle

Auf verschneiter Strasse etwa 3 km vom Schulhaus Gähler zum sonnigen Hof «obere Rüti» hinaufgefahren, ausgestiegen, Hundegbell, ein kleines, blondes Mädchen öffnet die Türe: «Sie ist lieb», beruhigt sie den Fremden, als «Tschibsi» (so heisst die Hündin) stürmisch hinauspringt.

## Junges Begrüssungskomitee

«Sie törid scho iä cho. S'Mami isch no am d'-Hoor föhne...», empfängt mich die siebenjährige *Nicole*. Sie stellt auch gleich ihre drei Geschwister vor: *Benno* 5½, *Carmen* 4 und *Louis* sei zweijährig. In der hellen Wohnküche riecht es fein nach süssem Gebäck. «Jo», der graue Kater, tänzelt ungeduldig auf dem Aussensims des Fensters. Drei weitere Katzen, nämlich Pascha, Röteli und Zwirbel seien Stallkatzen. *Carmen* bringt ihr selbst gebasteltes Zeichnungsheft und zeigt freudig die grossen, bunten Schmetterlinge. Dann bittet sie mich mit leiser Stimme, die Ärmel ihres Pullis etwas zurück zu krempeln. Ich fühlte mich schon wie zuhause, als Simone Bischofberger mit *Louis* auf den Armen den Raum betrat.

## Auf der Post in Teufen

Simone Bischofberger-Löhner absolvierte 1988 ein halbes Jahr ihrer Lehre zur Betriebsassistentin auf der Post in Teufen. Nach mehreren Jahren auf verschiedenen Poststellen arbeitete sie 1996 bis 1998 nochmals auf der Teufner Post. Seither habe sie ihr Hobby zum Beruf gemacht und sei Bäuerin geworden. Ihr Interesse an ihrem zweiten Beruf wurde bei ihr bereits mit 14 Jahren geweckt, als sie in den Landdienst in den Jura durfte. Dorthin sei sie alle Ferien immer wieder gegangen und habe heute noch Kontakt. Die Ausbildung zur Bäuerin mit eidg. Fachausweis begann Simone Bischofberger, als sie bereits dreifache Mutter war.

## Als Team organisiert

Teamarbeit kennzeichnet den Alltag der Familie Bischofberger. An Werktagen werden die Kinder um etwa 6.15 Uhr geweckt. *Benno* sei dann meistens schon wach und Vater *Peter* beinahe mit dem Melken fertig.



Simone Bischofberger-Löhner mit Ehemann Peter sowie Nicole, Louis, Carmen und Benno (von links). Foto: SZ

Simone geht die Kälber tränken. Die Kinder stehen selbständig auf und ziehen sich, bzw. einander gegenseitig an. Manchmal sei ein Pullover zwar verkehrt, doch im allgemeinen funktioniere es schon gut. Die Lehrtochter (im Hauswirtschaftsjahr) unterstützt die Kinder und macht das Frühstück an den Tagen, an denen sie anwesend ist. Das selbständige Auftischen des Frühstücks durch die Kinder klappe erst in den Anfängen. Doch schon bald sei auch dies erlernt, meint Simone Bischofberger. Auch der Vater ist in den Familienalltag und die Kinderbetreuung eingebunden. Manchmal beginnt er zu kochen, wenn die Mama später nach Hause kommt oder eine Aufgabe auf dem Hof wahrnimmt.

## Selbständig werden

Um 7.15 Uhr verlassen die zwei älteren Kinder das Haus und gehen dem Schulbus etwa einen Kilometer zu Fuss entgegen. Auch die Lehrtochter wird sehr früh zur Selbständigkeit geführt. Die Hausarbeiten werden mit Sorgfalt gezeigt und angeleitet. Dann darf sie selbständig, auch aus dem Kochbuch kochen und wirken. Bezüglich dem Projekt *Mittagstisch* äussert sich Simone Bischofberger grundsätzlich positiv und anerkennt den Wert für Frauen, die einer auswärtigen Tätig-

keit nachgehen wollen oder müssen. Gleichzeitig äussert sie ihre «Angst», dass irgendwann eine geringere Anzahl Kinder den Schulbus beanspruchen und dieser dann «aus wirtschaftlichen Gründen» einfach gestrichen werden könnte... Ihr ist es wichtig, dass die traditionelle Familienform keine Nachteile erleidet.

## Kraftquellen und Engagements

Neben dem üblichen Engagement im Alltag sind der Frauen-Jassabend, das Skifahren, die Arbeit in der Rekurskommission der Milchkontingentierung, die Pflege des Gemüse- und Blumengartens mit eigener Setzlingsaufzucht und Ausflüge mit der Familie Kraftquellen von Simone Bischofberger. Wert legt die junge Familie darauf, den «offiziellen Arbeitstag» auf dem Hof um 19 Uhr zu beenden und gemeinsam mit den Kindern zu essen und auszutauschen. «Oft wäre ich mit vielen Arbeiten alleine schneller fertig, als wenn ich unsere Lehrtochter oder die eigenen Kinder einbeziehe und anleite. Doch das ausgeglichene Nehmen und Geben sind mir wichtig und unter dem Strich bereichern wir uns so alle gegenseitig.» Wie könnte man es denn schöner sagen? Der grosse Zopf auf der Küchenabdeckung wartet darauf, mit Freude gegessen zu werden. ■

# Matthias Weishaupt SP-Regierungsratskandidat

Mit dem Teufner SP-Kandidaten bewerben sich die Parteilose Edith Heuscher-Beeler und Peter Langenauer (FDP).

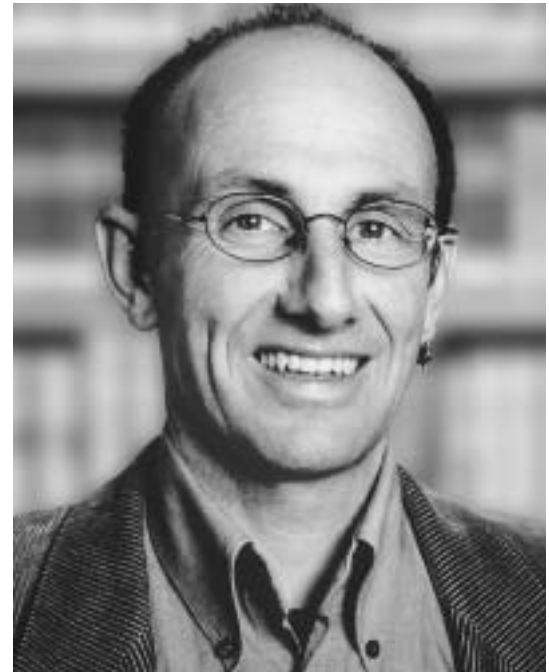
Kampfwahlen um den Sitz der zurücktretenden Regierungsrätin *Alice Scherrer*, Grub: Mit *Matthias Weishaupt* (SP), Teufen, bewerben sich auch die Parteiunabhängige *Edith Heuscher-Beeler*, Wald, und *Peter Langenauer* (FDP), Speicher. Die *SVP* AR verzichtet auf eine eigene Kandidatur. Der Leitende Ausschuss der *SVP* zeigt sich enttäuscht über das Verhalten der so genannten Staatspartei *FDP*, die mit ihrer eigenen Kandidatur weiterhin fünf der sieben Regierungsratsitze für sich beansprucht und dem freiwilligen Proporz einmal mehr eine Absage erteilt.

Mit dem 44-jährigen *Matthias Weishaupt* aus Teufen will die kantonale Sozialdemokratische Partei ihren (historischen) Sitz in der Ausserrhoder Regierung wiedergewinnen. Matthias Weishaupt, in Trogen aufgewachsen und heute in Teufen wohnhaft, ist seit 1998 *Kantonsbibliothekar* von Appenzell Ausserrhoden. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter (16) und eines Sohnes (13). Der promovierte Historiker ist in Appenzell

Ausserrhoden auch als Redaktor der «*Appenzellischen Jahrbücher*» bekannt. In den Gemeinden Bühler, Gais und Teufen hat er vor zwei Jahren die Gründung der SP Rotbach initiiert.

Die SP AR erhebt klar den Anspruch auf einen Sitz in der Kantonsregierung, da sie regelmässig einen Wähleranteil von 20 bis 25 Prozent ausweisen kann. Dieser Anteil der Stimmberechtigten müsse im Regierungsrat wieder vertreten sein, fordert die SP AR und bittet deshalb die Wählerinnen und Wähler um Unterstützung ihres Kandidaten.

Mit Matthias Weishaupt kann die SP AR einen durchsetzungsfähigen und führungserfahrenen Mann ins Rennen schicken, der über die Parteigrenzen hinweg mit seinem Engagement für den Kanton bekannt ist und geschätzt wird. «Der gebürtige Appenzeller wird im Regierungsrat die Anliegen einer breiten Bevölkerungsschicht geschickt, beharrlich und kompetent vertreten», schreibt die SP. *TP/pd.*



Mit dem Teufner Matthias Weishaupt will die SP AR wieder Regierungsverantwortung übernehmen. Foto: pd.

# Astrid Schoch neue Kirchenratsschreiberin

Die Teufnerin wurde auch als Leiterin der Geschäftsstelle der Evangelischen Landeskirche beider Appenzell gewählt.

Die Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell hat *Astrid Schoch* am 5. Dezember als Nachfolgerin der Kirchenratsschreiberin *Marie Claire Bau-*



Astrid Schoch, Teufen: eine PR-Fachfrau wird Kirchenratsschreiberin. Foto: pd.

*mann* gewählt. «Astrid Schoch bringt eine vielseitige Ausbildung und reiche Lebenserfahrung mit und verfügt über die geeigneten Voraussetzungen für die breit gefächerten Aufgaben im Dienste der Landeskirche», wie deren Pressedienst schreibt. So absolvierte Astrid Schoch die Wirtschaftsmatura sowie eine Banklehre und arbeitet seit rund 16 Jahren im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

## Familie und Beruf

Die glücklichen Umstände haben es ihr ermöglicht, Beruf und Familie – sie ist Mutter von zwei jungen Frauen (16- und 17-jährig) – ideal zu verbinden. 1999 schloss sie die Weiterbildung zur Public-Relations-Beraterin mit Eidgenössischem Diplom ab. Seit 2002 ist sie selbständig als Beraterin mit einer eigenen kleinen Agentur tätig. Diese Tätigkeit wird sie nach ihrem Stellenantritt am

2. Januar 2006, neben der 50%-Stelle bei der Landeskirche, weiterführen. Mit ihren Kenntnissen im Fachgebiet Public Relations «wird sie in der Lage sein, den Kirchenrat in seinen Bestrebungen, dass Kirche auch öffentlich sein soll, also vermehrt ihre Dienste und Leistungen publik machen möchte, zu unterstützen», schreibt der Pressedienst der Landeskirche.

## Bereits für die Kirche tätig

Auch die laufende Weiterbildung im Coachingbereich sei ideal für die vielfältigen Aufgaben und die neue Herausforderung bei der Landeskirche beider Appenzell. Bereits heute ist Astrid Schoch für die Kirche in freiwilliger Arbeit tätig, nämlich als Stiftungsrätin des Tagungs- und Bildungszentrums «Schloss Wartensee in Rorschacherberg», welches der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen gehört. *pd.*

# Mitgefühl, Pragmatismus, politisches Gespür

Käthi Zellweger, Caritas-Direktorin in Hong Kong, erhielt eine Auszeichnung für ihren humanitären Einsatz in Nordkorea.

Als die Teufnerin Käthi Zellweger 1978 ihre Arbeit bei Caritas aufnahm, war sie betroffen von einem Satz, der an die Wand gepinnt war: «Eine Welt, in der ein Mensch weniger leidet, ist eine bessere Welt.» «Dieser Slogan begleitet mich seither, er wurde zu meinem Leitmotiv,» sagt die seit vielen Jahren in Hong Kong lebende Teufnerin. Noch immer arbeitet sie für die Caritas, seit 1986 als Direktorin für Internationale Zusammenarbeit. «Ich habe in den 27 Jahren in Hong Kong grosse Veränderungen erlebt; Hong Kong hat sich vom Empfänger zum Spender-Land entwickelt – das ist eine Erfolgsgeschichte.»

Am 8. Dezember wurde Käthi Zellweger in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, für ihre grossen Verdienste ausgezeichnet. Sie erhielt den «South Korea's Bishop Tji Hak-Soon Justice and Peace Award», welcher an den Vorkämpfer für Demokratie in Südkorea erinnert. Jährlich wird der Preis an eine mutige

Person oder Organisation verliehen, welche unter grossem persönlichem Risiko gegen Unterdrückung und Verfolgung kämpft und sich einsetzt für Gerechtigkeit, den Frieden und für die Menschenrechte.

Als vor zehn Jahren die ersten Anzeichen einer Hungersnot aus Nordkorea zu Caritas drangen, sorgte Käthi Zellweger für die erste Schiffsladung Reis ins hermetisch abgeschlossene Land. Gute Beziehungen machten dies möglich: Inzwischen hat sie Nordkorea 49 Mal besucht und kennt Land und Leute von unzähligen Aufenthalten und Reisen. Mit Mitgefühl, Pragmatismus und Gespür für das politisch Mögliche setzt sie sich ein für das Wohl der Bevölkerung. Dies sei eine manchmal recht entmutigende Arbeit, doch auch eine grosse und interessante Herausforderung, sagt Zellweger. Jetzt sei man auf dem Weg von der humanitären Hilfe zur Entwicklungshilfe, mit verschiedenen Projekten, darunter eines, das Nordkoreanern in der



Käthi Zellweger an der Preisverleihung in Seoul, mit der Medaille des «South Korea's Bishop Tji Hak-Soon Justice and Peace Award». Foto: pd.

Schweiz das Know How der Fischzucht vermittelt.

Käthi Zellweger kommt immer wieder gern nach Teufen: «Meine Wurzeln sind dort und später eine Wohnung mit Sántisblick zu haben, ist mein Traum.» EP ■

# Ausserrhoder Kulturpreis für Pascal Häusermann

Der zeitweise in Teufen aufgewachsene Künstler wurde für sein aktuelles Kunstschaffen ausgezeichnet.



Zwei Denker: Pascal Häusermann mit seiner kopflosen Skulptur, angelehnt an «Le Penseur» von Auguste Rodin. Foto: hpg.

Zum 2. Male nach 2003 hat der Teufner Künstler Pascal Häusermann (1973) am 19. Januar in Herisau einen Werkbeitrag der Ausserrhoder Kulturstiftung erhalten. Der in Zürich lebende Kunstschaffende hat – nach vorwiegend im Kollektiv entstandenen Arbeiten (Wolgroth Areal, Dadafestwochen) – in den letzten Jahren künstlerische Projekte vermehrt im Alleingang realisiert. Mit Referenzen an die traditionelle Denkmalkultur und die Kunst des Humanismus reflektieren seine Arbeiten Mechanismen und Erscheinungsformen von Macht und heutige Möglichkeiten des Menschseins. Pascal Häusermann hat wichtige Jugendjahre in Teufen verbracht. – Mit Teufen verbunden sind zwei weitere Preisträgerinnen: Die Schriftstellerin Sabine Weng-chin Wang hat ihr Stück «Spinnen» am «Frauenaufzug» im Zeughaus aufgeführt. Die Uraufführung des Stücks «haufenweise» der Tänzerin und Choreographin Gisa Frank, Rehetobel, fand letztes Jahr ebenfalls im Zeughaus statt. GL ■



# Wilfried Schnetzler: tiefste Gefühle, höchste Dramatik

Zum 25-Jahr-Jubiläum in der evang. Kirchgemeinde Teufen und 60. Geburtstag des Organisten und Chordirigenten.

Am 1. Januar waren es genau 25 Jahre, seitdem *Wilfried Schnetzler* (Bild) an der evang. Kirche Teufen seinen Dienst als Organist und Kirchenmusiker aufgenommen hatte.

Bevor er sich mit seiner Frau Johanna und den zwei kleinen Töchtern im Appenzellerland niederliess, hatte er sieben Jahre in Mexiko als Musiklehrer an der Schweizer Schule und als Organist an der dortigen lutherischen deutschsprachigen Kirchgemeinde gewirkt.

Seither hat Wilfried Schnetzler, der am 29. Januar seinen 60. Geburtstag feierte, nebst seinem engagierten Dienst an der Orgel die weit über die Ostschweiz hinaus bekannte *Bach-Kantorei* aufgebaut. Dabei lag es ihm stets sehr am Herzen, gottesdienstliche Musik mit konzertanter Arbeit zu verbinden. Dies ist ihm meisterhaft gelungen, denkt man etwa an die Kantaten, Passionen, Motetten von J.S. Bach, Oratorien von G.F. Händel und zeitgenössische Musik, die er mit der

Bachkantorei sowohl in Konzerten wie zur musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten dargeboten hat – und dies alles in einem Teilbereich seines Berufslebens, ist er doch zu 75 Prozent als Schulleiter der Musikschule Appenzeller Mittelland tätig.

In der Chorarbeit ist es Wilfried Schnetzlers Anliegen, dass die Musik in der Tradition evangelischer Musik dem Gedanken der Verkündigung dient. In all dieser Arbeit hat sich der einstige Evangelische Kirchenchor Teufen zu einem Konzertchor auf hohem Niveau entwickelt zu der heute selbständigen Bach-Kantorei Appenzeller Mittelland.

Kirchgemeinde und Musikfreunde feierten das 25-Jahr-Jubiläum von Wilfried Schnetzler als Kirchenmusiker anlässlich der eindrücklichen Neujahrsvesper mit besonderen musikalischen Leckerbissen von Johann Sebastian Bach. Die Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, *Helen Höhener*, würdigte Wilfried Schnetzlers Schaffen mit



ergreifenden Worten. Aus Anlass des 60. Geburtstages und des 25-Jahre-Jubiläums als Kirchenmusiker fand am 28. Januar in der evangelischen Kirche ein Konzert mit Chor- und Orgelmusik von J.S. Bach statt. *MH* ■

# Neues Teufener Heft: «Landauer und Car-Alpin»

Merkwürdiges und Alltägliches aus Teufen und Umgebung 1900 bis 1950, verfasst von Paul Studach-Hofstetter.

Nach einem Unterbruch von zehn Jahren erscheint dieses Frühjahr ein weiterer Band in der Serie *«Teufener Hefte»*, der insgesamt neunte. Dank neuem Layout präsentiert er sich um einiges attraktiver und leserfreundlicher.

*«Erinnerungen und Überlieferungen über das Erwerbsleben mit sozialgeschichtlichem Hintergrund»* weiterzugeben – dies war das



Titelblatt des neuen «Teufener Heftes».

Anliegen des 1917 geborenen *Paul Studach-Hofstetter* aus Teufen, als er in den 1990er Jahren mit der Niederschrift seiner Texte begann. Zeitlich beschränkte er sich auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Entstanden ist eine eindrückliche Fülle an Einblicken in vergangene, arbeits- und entbehrungsreiche Zeiten. Selten kam die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts so lebendig und vielseitig aus der Perspektive einfacher Leute zur Darstellung. Persönliches Erleben ist in jeder Zeile spürbar. Rund 140 historische Abbildungen ergänzen die Texte. Das Heft wurde redigiert vom Historiker *Thomas Fuchs*.

Der Herkunft des Autors entsprechend nimmt das Transportgewerbe im Übergang zur Motorisierung einen zentralen Teil des neuen Hefes ein. Es erstaunt eigentlich, wie schlecht die Geschichte dieser wichtigen Branche überliefert und erforscht ist. Das neue Teufener Heft bietet aber viel mehr. Paul Studach-Hofstetter breitet vor uns ein

## Buchpräsentation

Die Präsentation des neuen Teufener Heftes *«Erinnerungen und Überlieferungen über das Erwerbsleben mit sozialgeschichtlichem Hintergrund»* von Paul Studach-Hofstetter findet am 3. März um 18 Uhr im Saal des alten Feuerwehrhauses Dorf (Musikschule) statt. Der Anlass ist öffentlich. Das Heft wird bei dieser Gelegenheit zum ermässigten Preis von 22 Franken abgegeben (nachher 25 Franken).

vielschichtiges Panorama früherer Zeiten aus. Eher Technisches wechselt sich ab mit Erlebnissen aus dem direkten Alltag der Leute. Da finden die Launen der Hausfrauen während der beschwerlichen Waschtage und das Schicksal eines mit dem neuen «Seelenbrot» hausierenden Kleinbauern ebenso Erwähnung wie die umständliche Zufahrt zur Zweibruggenmühle oder die Behandlung der Zöglinge im Waisenhaus. Es ist dem Heft eine grosse Leserschaft zu wünschen. *TF* ■

# Seelsorge: «Mit Gott und dir durchs Rotbachtal»

An acht Abenden bieten die Seelsorger des Rotbachtals bis Ende April ökumenische Glaubenskurse an.

Als Angebot an Suchende, Wiedereinsteiger, Zweifelnde, Fragende verstehen die Seelsorger der Kirchgemeinden im Rotbachtal ihre Idee eines ökumenischen Glaubenskurses. An acht Abenden wird gemeinsam der Weg des Glaubens unter die Füsse genommen. Über diese Glaubenskurse orientierten Ende Dezember die Seelsorge-Verantwortlichen von Teufen, Bühler und Gais: Pfarreibetreuerin *Monika Schläpfer*, Kath. Pfarrei Gais; Diakon *Albert Rusch*, Kath. Pfarrei Bühler; Pater *Bruno Fürer*, Kath. Pfarrei Teufen; Pfarrerin *Christa Frey*, Evang.-meth. Kirche Teufen; Pfarrer *Dietmar Metzger*, Evang. Kirchgemeinde Gais; Pfarrer *Lars Syring*, Evang. Kirchgemeinde Bühler; Pfarrer *Axel Fabian*, Evang. Kirchgemeinde Teufen.

## Glaubenskurse in Teufen

9. März: «Gott und ich und wie wir trotzdem», ZwingliSaal Hörliweg, Teufen.

27. April «Gott und ich und wie wir miteinander feiern», Pfarreizentrum Stofel, Teufen.

An acht Abenden, abwechselungsweise in allen drei Gemeinden, werden bis Ende April Themenabende geboten, die es erlauben, sich mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern auszutauschen, den (eigenen) Glauben zu finden, zu erneuern oder zu vertiefen. Im Gegensatz zu einem Gottesdienst herrscht an den Kursabenden kein «Einbahnverkehr».

Die Abende beginnen jeweils um 19 Uhr mit einem kleinen Imbiss. Um 19.30 folgt ein Einstiegsreferat, worauf «praktische Elemente» erlebt und besprochen werden. *hf.* ■

Diakon *Albert Rusch*, Pfarrerin *Christa Frey*, Pfarrer *Lars Syring*, Pfarrer *Dietmar Metzger* und Pfarrer *Axel Fabian* (von links) orientieren. Foto: hf.



# Handänderungen im November 2005

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Gemperle-Major Bianca, Niederteufen; Gemperle-Major Markus, Niederteufen: Grund-

stück Nr. 2453 707 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Wiese, Weide. Bruderer Jakob, Teufen, an Bruderer-Simorangkir Hans Rudolf,

Gais: Grundstück Nr. 926, 33'874 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 55, Frühweid, Wohnhaus mit Scheune Vers. Nr. 1009, Frühweid, Weg, Wiese, Weide, fliesendes Gewässer, geschl. Wald.

Graf-Rey Verena, Teufen, an Graf Werner Max, Teufen: Grundstück Nr. 469, 679 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 37, Hinterrain, Wohnhaus Vers. Nr. 551, Hinterrain, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Buff-Murer Marie Erben, Teufen, an Breitenmoser-Vogel Martin, Herisau; Breitenmoser-Vogel Caroline, Herisau: Grundstück Nr. 68, 1'094 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 5, Battenhusstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 803, Battenhusstrasse, Gartenhaus Vers. Nr. 1337, Battenhusstrasse, Garage Vers. Nr. 1427, Battenhusstrasse, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Sinnergie GmbH Bartholdi Projekte Beratung, Bächli 195, Teufen, an Willi Doris, Teufen; Bartholdi Eu-

gen, Teufen: 177 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 2154 an GB Nr. 180, Plan Nr. 28, Bächli. Siegrist Alfred, Teufen, an Vontobel-Dörig Roland, Engelburg: Grundstück Nr. 7, 398 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 25, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 7, Speicherstrasse 44, Weg, Gartenanlage; Grundstück Nr. 2015, 100 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 25, Speicherstrasse, Garage Vers. Nr. 5, Speicherstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Graf-Schweizer Frieda, Teufen; Graf-Schweizer Johann Ulrich, Teufen, an Spörri Hanspeter, Teufen: Grundstück Nr.: 2449, 1'272 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 55, Stein, Wiese, Weide. Allreal Generalunternehmung AG, Zürich, an Siegrist Alfred, Teufen: Grundstück Nr. 10760, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, 4 1/2-Zimmerwohnung Nr. 6 im 1. Obergeschoss, mit Keller Nr. 6, als Nebenraum, 106/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2400. *gba.* ■



Das «Haus zum Sternen» in Niederteufen ist aufgerichtet. Foto: GL

# Grünes Licht für Neubau des Zwinglisaals

Die 81 anwesenden Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde haben am 11. Dezember allen Anträgen zugestimmt.

Erika Preisig / Rosmarie Nüesch

Die Präsidentin der evangelischen Kirchenvorsteherschaft, *Helen Höhener*, freute sich an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 11. Dezember über die zahlreich anwesenden Mitglieder. In ihrer Begrüssungsansprache lobte sie die freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Kirche engagieren. Zwar gäbe es auch unter ihnen Konflikte, doch die Gewissheit, «mitenand draa» zu sein für eine sinnvolle Sache, lasse diese verblassen.

Unter dem Titel «Kirchliche Beheimatung» wolle die Kirche die Gemeinschaft fördern; sie möchte ein Ort sein, wo sich jung und alt zuhause fühlten. Deshalb habe man begonnen, gezielte Angebote der kirchlichen Begegnung zu schaffen, z.B. für Jugendliche und Familien. Und aus dieser Geborgenheit gelte es hinaus zu treten in die Welt.

Mit dem ökumenischen Projekt «*Kirche unterwegs*» würden Grenzen überschritten und neue Formen des Glaubens erlebt – ein ökumenischer Glaubenskurs oder die neuen Abend-Meditationen (vgl. Seite 14).

## Ja zu Budget und Kirchgemeindereglement

Das Budget 2006 mit Ausgaben von 1'350'000 Franken und Einnahmen von 1'261'600 Franken (Mehrertrag 88'000 Franken) wurde einstimmig angenommen; auch das neue Kirchgemeindereglement mit der Beibehaltung der Kirchgemeindeversammlung war allen genehm.

## Begegnungsstätte Niederteufen: Auflösung des Mietvertrages

Der jährliche Mietzins von 25'400 Franken für die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte Niederteufen ist, gemessen an der Nutzung, zu hoch. Die Präsenz in Niederteufen soll jedoch nicht aufgegeben werden. Für kirchliche Veranstaltungen stehen sowohl in der Berit-Klinik wie auch an der Schule Niederteufen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung.

Dem Antrag auf Auflösung des Mietvertrages wurde bei zwei Enthaltungen zugestimmt.



Der Zwinglisaal (links) soll ersetzt werden; rechts im Bild das prächtige Pfarrhaus Hörli.  
Foto: TP

**Zwinglisaal: Einigkeit an der Kirchgemeindeversammlung**  
Gespannt war man auf die Diskussion über den beantragten Projektierungskredit von 80'000 Franken für den Neubau des Zwinglisaals. Schon lange befindet sich der Saalanbau in einem bedenklichen Zustand, schlecht isoliert und nicht mehr sanierungswürdig. Ein früherer Versuch, das ungenügende Gebäude abzureissen, wurde damals aufgegeben. *Peter Graf*, Mitglied der Kirchenvorsteherschaft, erläuterte das Vorhaben, das nicht nur einen *Mehrzwecksaal* mit Nebenräumen, einen *Meditationsraum*, *Schulzimmer/Gruppenraum*, sowie *Sekretariat* und *Archiv* enthalten soll – vielmehr sei der Sinn, eine eigene Heimat für die Mitglieder unserer Kirche zu schaffen. Positive Voten aus dem Plenum verhalfen zu einer einstimmigen Annahme des Kredites. Ein Studienauftrag an mehrere Architekten soll für das heikle Bauvorhaben beim Pfarrhaus, das unter Denkmalschutz steht, eine gute Lösung finden.

## Studienauftrag an drei Architekten

Nachdem sich die Kirchgemeindeversammlung zustimmend zum Planungskredit geäussert hatte, nimmt die Vorsteherschaft die Arbeit auf und beschliesst, einen Studien-

auftrag an drei Architekten zu erteilen. Die Vorbereitung und Organisation wird von *Klauspeter Nüesch*, Niederteufen übernommen. Eingeladen werden die Architekturbüros *Simon Thurnherr*, St. Gallen/Teufen; *Gsell und Tobler*, Niederteufen; *Keller und Hubacher*, Herisau.

Abgabetermin ist im Mai. Nach der Vorprüfung Ende Mai erfolgt die Jurierung. Neben der Kirchenvorsteherschaft mit *Helen Höhener-Zingg*, *Peter Graf* und *Patrick Droz* besteht die Fachjury aus *Werner Binotto*, Architekt, St. Gallen (Vorsitz), *Piet Kempter*, Architekt, Trogen, *Klauspeter Nüesch*, Architekt, Teufen. Weitere Experten mit beratender Stimme werden zugezogen.

Über die Ergebnisse wird die Kirchgemeinde wieder orientiert. ■

## Das heutige Pfarrhaus...

...wurde der Kirchgemeinde von der Witwe des Kaufmanns und Kantonsrates Fritz Zürcher-Zuberbühler testamentarisch vermacht. Bis zum Einzug 1951 wohnte die Pfarrfamilie Koprio im Pfarr- und Gemeindehaus am Dorfplatz. Vor dem Bezug des Hauses riss man die Scheune und weitere Anbauten ab und erbaute statt dessen den Zwinglisaal. Seine 55 Jahre alte Holzkonstruktion genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr und soll ersetzt werden.

# Die Turnhalle Landhaus wird saniert

Die Bauarbeiten beginnen im Frühling; nach den Herbstferien wird der Schul- und Vereinsport wieder aufgenommen.



Von April bis Oktober bleibt die Turnhalle Landhaus wegen der Sanierung geschlossen. Foto: GL

Die Sanierung der Turnhalle Landhaus war bereits vor einigen Jahren ein Traktandum, wurde aber im Hinblick auf die Bedarfsabklärungen nach der Neuerstellung der Aussensportanlage zurückgestellt. Die aufgrund einer Umfrage und Bedarfsabklärung vorgenommene Analyse zeigt, dass die Turnhalle mit einer Erweiterung in kleinerem Rahmen den heutigen Bedürfnissen angepasst und saniert werden kann. Der Gemeinderat hat dafür vor einem Jahr einen Planungskredit von 50'000 Franken freigegeben und fünf Architekten einen Studienauftrag erteilt.

Die Beurteilung der eingereichten Projekte erfolgte im Herbst 2004; das Projekt «le tiroir» des Architekturbüros Bocker & Partner, Teufen, wurde als Sieger erkoren.

Gemäss Bericht des Beurteilungsgremiums «besticht das Siegerprojekt durch seine Fähigkeit, mit dem bestehenden Raumvolumen auszukommen. Einzig westseitig ist ein kleiner Annex, in dem die Vertikalerschliessung untergebracht ist, vorgesehen.» Das Projekt wurde überarbeitet und in der Investitionsrechnung 2006 sind dafür 1.5 Mio. Franken bereitgestellt. Für das Jahr 2007 sind im Finanzplan 380'000 Franken vorgesehen.

In der Zwischenzeit wurden die Kosten anhand von Richtofferten von Unternehmen und Spezialisten sowie auf den Erfahrungs-

werten ermittelt. Sie beziffern sich auf 1.88 Mio. Franken.

Nachdem sich das Projekt «le tiroir» mit Ausnahme der Annexbaute auf der Westseite auf den baulichen Unterhalt beschränkt, hat der Gemeinderat die Sanierungskosten als «gebundene Ausgaben» eingestuft. Gemäss den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes sind Ausgaben dann gebunden, wenn die Behörden in bezug auf ihren Umfang und den Zeitpunkt ihrer Vornahme keine erhebliche Handlungsfreiheit besitzen. Der «Umfang» beinhaltet die Sanierung und der Zeitpunkt ist nach über 35 Jahren intensiver Nut-

## Offene Jugendarbeit

Der Aufruf zur aktiven Mitarbeit ist nicht ungehört geblieben: Einige Personen haben ihr Interesse bekundet und mit der Arbeitsgruppen-Präsidentin *Ulla Wyser-Schuler* Gespräche geführt.

Der Gemeinderat hat folgende Personen als Mitglieder gewählt: *Ursula Häberli-Bachmann*, Bubenrütli 895, *Annina Höhener*, Schützenbergstrasse 23, *Beat Marti*, Ebni 9c, *Daniel Pfister*, Hauptstrasse 19, *Urs Schöni* (Lehrer an der Oberstufe Teufen), Gais; *Martin Winkelmann*, Ebni 1.

Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre Bereitschaft und ihr Engagement für eine offene Jugendarbeit in der Gemeinde Teufen. *gk.* ■

zung gegeben. Gestützt darauf liegt die Kompetenz – unabhängig der Höhe der Kosten – beim Gemeinderat.

Der Gemeinderat hat die Kosten als gebundene Ausgaben eingestuft und einen Kredit von 1.88 Millionen Franken freigegeben. Während der Zeit vom 10. April–22. Oktober 2006 sind alle Räume der Turnhalle Landhaus geschlossen. Die Turnhalle kann nach den Herbstferien wieder freigegeben werden; die Übergabe der anderen Räume erfolgt schrittweise. Die Hallenbenützer werden demnächst von der Kommission Betriebe detailliert informiert. *gk.* ■

## Seit 37 Jahren in Betrieb

Die Turnhalle Landhaus wurde 1968/69 erstellt und in damals üblicher Bauweise ausgeführt. Sie entspricht in der Grösse auch heute noch den Magglinger Normen einer Einfachhalle für den Schulbetrieb und deckt mit wenigen Ausnahmen auch die Bedürfnisse des Vereinssports ab. Nach über 35-jähriger Nutzung zeigen sich jedoch starke Abnutzungserscheinungen im Turnhallenraum, bei den sanitären Anlagen und Garderoben.

Weiter ist der Geräteraum nach heutigen Bedürfnissen wesentlich zu klein und die Nutzung des «Klötzlikellers» ist nur bedingt gegeben. Der Unterhalt ist in all diesen Jahren im normalen Rahmen gemacht worden, grössere Investitionen wurden ausser der Fenstererneuerung auf der Westseite und dem Einbau eines behindertengerechten WC nicht vorgenommen. *gk.*

## Rating der Gemeindefinanzen

Gemäss Leitbild soll die Finanzlage der Gemeinde ab dem Jahr 2005 regelmässig von mindestens einer anerkannten und auf Gemeindefinanzen spezialisierten Rating-Agentur beurteilt werden. Diese Beurteilung wurde *erstmalig* und durch die UBS AG vorgenommen. Die UBS AG bescheinigt, dass das Kundenrating, basierend auf dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2004, mit «C1» festgelegt wurde. Das Kundenrating berücksichtigt sowohl finanzielle als auch nicht finanzielle Faktoren und vermittelt eine gesamtheitliche Beurteilung. Die Ratingskala reicht von C1 bis C6, wobei C1 für das bestmögliche Rating – vergleichbar mit einem AAA –steht. *gk.* ■

# Entscheidende Schritte in die Zukunft der Schule

Chance für alle: Umfassenden Blockzeiten mit schülergänzendem Betreuungsangebot an der Schule Teufen.

Ein Grobkonzept der damit beauftragten Arbeitsgruppe wurde bereits im Juni 2005 gutgeheissen. Mit jährlichen Kosten von 46'000 Franken führt die Gemeinde Teufen ab August 2006 in den Primarschulkreisen Blockzeiten an fünf Vormittagen ein und organisiert den Mittagstisch sowie die kostenpflichtige Betreuung bis 17.30 Uhr an vier Nachmittagen. Neu wird die musikalische Grundausbildung in die erweiterten Blockzeiten eingebunden. Davon profitieren können Erst- und Zweitklässler mit einer Lektion pro Woche; das Angebot ist für die Eltern kostenlos.

Die Gemeinde Teufen erhält mit diesem Projekt eine zeitgemässe Organisation des Schulunterrichts und geht damit auf die vielfältigen Bedürfnisse der Familien mit Kindern der Volksschulstufe ein. Es kommt allen Erziehenden entgegen, sei es, dass sie ihre Kinder nach wie vor selbst zu betreuen wünschen oder dass sie diese gegen Entgelt dem zu schaffenden Angebot anvertrauen und somit ihren Erziehungsauftrag gemeinsam mit der Schule und den Betreuer/-innen wahrnehmen möchten.

## Vorteile für alle

Umfassende Blockzeiten leisten einen entscheidenden Beitrag an die veränderten Bedingungen der Familien – sie bringen auch Vorteile für traditionelle und gesicherte Verhältnisse durch kalkulierbare Schulzeiten. Eltern und Alleinerziehende erhalten dadurch einen grösseren Spielraum für ihre berufliche und persönliche Entfaltung. Die Attraktivität der Schule und der Gemeinde wird insgesamt erhöht. Das Konzept erfüllt gleichzeitig die Zielsetzungen des Gemeinde-



Teufen schafft familienfreundliche Strukturen an der Schule. Foto: GL

leitbildes, familienfreundliche Strukturen und Standortvorteile zu schaffen. Diese Inhalte sind auch wesentliche Bestandteile

des Familienprogramms 2003–2007, das der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden verabschiedet hat. *gk.* ■

## Neues Entschädigungsreglement

Die Stimmberechtigten haben am 27. November 2005 der Revision des Entschädigungsreglements – ohne Anhebung der Entschädigung für das Gemeindepräsidium – deutlich zugestimmt. Der Gemeinderat hat die neuen Bestimmungen per 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt. Das Entschädigungsreglement wird im Internet publiziert und kann via Online-Schalter unter den Rubrik «Reglemente» ausgedruckt werden. *gk.* ■

## Vermietung von Festbestuhlungen und Marktständen

Im Frühjahr 2004 hat der Gemeinderat einen neuen – auch für ortsansässige Vereine gültigen – Gebührentarif verabschiedet. Den Vereinen wurde die Möglichkeit eingeräumt, die Rückerstattung der Gebühren zu beantragen. Die Erfahrungen in den letzten zwei Jah-

## 5'643 Einwohner/-innen

Im Dezember 2005 haben 44 Personen ihren Wohnsitz nach Teufen verlegt und 29 Personen haben sich abgemeldet. Im Vergleich zum gleichen Zeitpunkt vor Jahresfrist hat die Wohnbevölkerung um 16 Personen zugenommen. Am Stichtag 31. Dezember 2005 hatten 5'643 (2004: 5'627) Einwohnerinnen und Einwohner ihren Wohnsitz in Teufen. Danebst sind in der Einwohnerkontrolle 74 (2004: 60) Wochen- aufenthalter registriert. *gk.*

ren haben gezeigt, dass die beschlossene Gebührenregelung mit der Möglichkeit der Rückforderung einen grossen administrativen Aufwand für alle Beteiligten auslöst. (Fakturierung Bauamt; Bezahlung durch Verein; Verbuchung; Rückerstattungs-Gesuch durch Verein; Eingangsbestätigung durch Kanzlei; Behandlung durch Gemeinderat; Beschluss-Mitteilung durch Gemeinderat; Rückerstattung durch Finanzverwaltung; Verbuchung.) Dieser Aufwand kann – da bis heute alle Gesuche um Rückerstattung gutgeheissen wurden – vermieden werden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Ortsvereinen die Gebühren für den Bezug von Festmaterial zu erlassen. Nach wie vor gebührenpflichtig ist der Bezug bei Anlässen mit kommerziellem Zweck. *gk.* ■

Für die Vermietung ist Kurt Keller, Leiter Bauamt (071 335 35 31/kurt.keller@teufen.ar.ch) zuständig.

## Ausserrhoder Wohntag in Teufen

Am 12. und 13. Mai laden die Appenzeller Gemeinden, der Kanton und 15 private Aussteller aus dem Immobiliensektor zum ersten Ausserrhoder Wohntag – der *WohnpARade* – ein. Der Wohntag umfasst eine Ausstellung, Fachreferate im alten Zeughaus und am Samstag die Möglichkeit, Immobilien und Bauplätze in den Gemeinden zu besichtigen. Die Koordination dieser Besichtigungen in der Gemeinde Teufen liegt beim Sekretariat der Volkswirtschaftskommission. Alle Grundeigentümer, die interessiert und bereit sind, am 13. Mai, zwischen 10 und 17 Uhr, das zum Verkauf stehende Grundstück, Einfamilienhaus oder Stockwerkeigentum Kaufinteressenten zu präsentieren, können sich mit Patrick Eugster (071 335 00 35 oder patrick.eugster@teufen.ar.ch) in Verbindung setzen. Alle bis 10. Februar eingehenden Anmeldungen werden auch in die Verkaufsunterlagen für die Immo-Messe Ende März aufgenommen. Die Gemeinde Teufen wird auch heuer vom 25.–27. März in St.Gallen präsent sein. *gk.*

# Handänderungen im Oktober 2005

Ruff Kaspar, Niederteufen, an Huber Immobilien- und Beteiligungs-AG, St. Gallen: Grundstück Nr. 10031, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an 6-Zimmerwohnung in Haus 4, 3. Obergeschoss West, mit Kellerabteil, je 34.  $\frac{16}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, 1756, 1757 Grundstück Nr. 10055, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1, je  $\frac{1}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, 1756 und 1757 Grundstück Nr.: 10056, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1, je  $\frac{1}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, 1756.3024 und 1757.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Müller-Heer Josef, St. Gallen; Müller-Heer Susanne, St. Gallen: Grundstück Nr. 10640, Plan Nr. 18, Stofelweid 1, Sonderrecht an Attikawohnung, mit Bastelraum, Kellerraum, Disponibelraum, Waschräum, und Korridor als Nebenräume,  $\frac{291}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 322; Grundstück Nr. 10644, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 4,  $\frac{1}{22}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10645, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 5,

$\frac{1}{22}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2413.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Koydl Frank, St. Gallen: Grundstück Nr. 10970, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, 5 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Terrassenwohnung C6 in Ebene 3, mit Kellerabteil C6 als Nebenraum,  $\frac{168}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2377; Grundstück Nr. 10971, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Bastelraum C7 in Ebene 2,  $\frac{6}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2377; Grundstück Nr. 10973, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 1,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10974, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 2,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10975, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 3,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456.

Engler Emil, St. Gallen, an First Home AG, Teufen: Grundstück Nr. 686, 3805 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 5, Battenhusstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1428, Battenhusstrasse, Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Hörler Harry, Niederteufen, Waldburger Martin, Teufen, Rothmund

Markus, Lustmühle, an Waldburger Martin, Teufen: Grundstück Nr.: 10753, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 11,  $\frac{66}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 10742; Grundstück Nr. 10754, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 12,  $\frac{66}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 10742.

Hörler Harry, Niederteufen, Waldburger Martin, Teufen, Rothmund Markus, Lustmühle, an Nessensohn Daniel, Teufen; Preisig Gabriela, Teufen: Grundstück Nr. 10736, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Sonderrecht an 4 $\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung Nr. 3 im Erdgeschoss, mit Disponibelraum Nr. 3 und Keller Nr. 2, als Nebenräume,  $\frac{132}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2163; Grundstück Nr. 10756, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 14,  $\frac{66}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 10742; Grundstück Nr.: 10757, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 15,  $\frac{66}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 10742.

Zellweger-Schiess Hans, Teufen, an Inauen-Koch Jakob, Teufen; Inauen-Koch Ursula, Teufen: Grundstück Nr. 167, 338 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 22, Dorf, Wohnhaus/Restaurant Vers. Nr. 207, Dorf 2, übrige befestigte Fläche.

## Veröffentlichungen

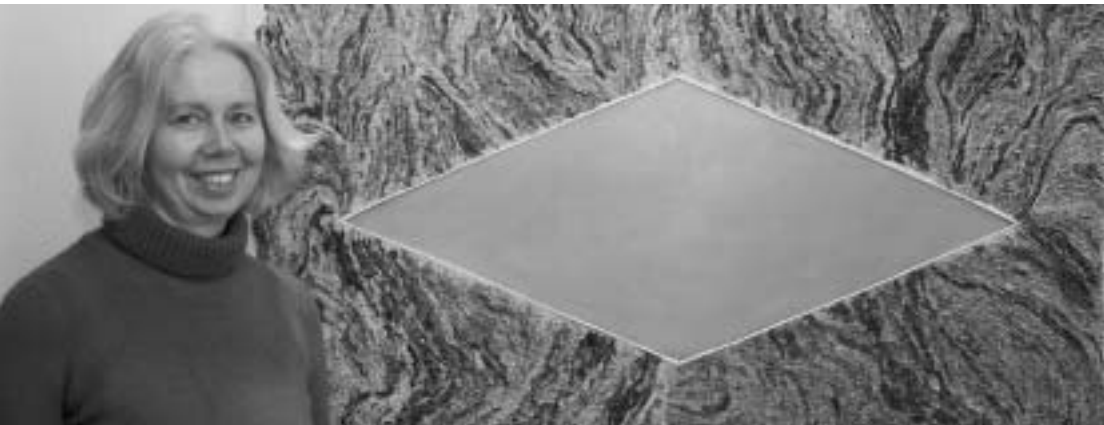
Per 1. Januar 2005 wurde die bundesrechtliche Verpflichtung zur Veröffentlichung von Handänderungen an Grundstücken aufgehoben und den Kantonen die Veröffentlichung (wieder) freigestellt. Im Kanton Appenzell Appenzell Ausserrhodens werden Handänderungen von Grundstücken in allen Gemeinden regelmässig in den Publikationsorganen veröffentlicht (so auch in der «Tüfner Poscht». Red.). Gestützt auf Art. 259 Abs. 2 EG zum ZGB hat der Regierungsrat kürzlich die Gemeinden eingeladen, die Handänderungen von Grundstücken im bisherigen Rahmen und im Sinne der Erwägungen zu veröffentlichen.

Auf eine Publikation soll verzichtet werden bei kleinen Flächen bis 50 m<sup>2</sup> und kleinen Wertquoten und Miteigentumsanteilen. *tw.*

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Mettler-Diener Peter, Teufen: Grundstück Nr.: 2455, 1051 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Wiese, Weide; Grundstück Nr. 10990, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 18,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10991, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 19,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10992, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 20,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Schorer Michael, Zuzwil:  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Schorer Michael, Zuzwil: Grundstück Nr.: 10965, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, 5 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Terrassenwohnung C1 in Ebene 1, mit Kellerabteil C1 als Nebenraum,  $\frac{166}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2377; Grundstück Nr. 10979, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 7,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456; Grundstück Nr. 10980, Plan Nr. 11, Auf dem Stein, Autoeinstellplatz Nr. 8,  $\frac{1}{23}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2456. *gba.*



## «Himmelfenster-Bilder» – eine Ausstellung von Barbara Stuker in der Berit-Klinik

Noch bis Ende Juni dauert die Ausstellung der Teufnerin *Barbara Stuker* in der Cafeteria der Berit-Klinik in Niederteufen. Im Vordergrund stehen neuere Arbeiten in Öl und Papier. Das Papier wurde dabei in aufwändiger Arbeit nass und verkleistert ineinandergewoben. Die Künstlerin nennt ihre Werke «Himmelfenster-Bilder» (Foto). Sie sind beseelt durch Hoffnung und Sehnsüchte. Einige ältere Bilder sind in ähnlicher Technik – teils mit Acryl und Sand – entstanden. Foto: GL

# Christian Schaeppi und Beat Eckhart: Rücktritt

Der GPK-Präsident tritt nach 18 Jahren, der Gemeinderat nach zwei Jahren auf Ende Mai 2006 zurück.



Nach 18 Jahren im Dienste der Öffentlichkeit hat *Christian Schaeppi* auf Ende des Amtsjahres (31. Mai) seinen Rücktritt als Präsident und Mitglied der Geschäftsprüfungskommission erklärt. Der Gemeinderat be-

dankt sich in Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten Dienste bestens für den langjährigen und grossen Einsatz.



Private Gründe haben *Beat Eckhart* veranlasst, die Mitarbeit im Gemeinderat nach nur zwei Jahren per Ende Mai 2006 zu beenden. Der Gemeinderat dankt Ratskollege Beat Eckhart für die geleisteten Dienste bestens. *gk.*

## Rücktrittsfrist abgelaufen

Gemäss den Bestimmungen in kantonalen und kommunalen Erlassen sind Rücktritte aus Kantonsrat und kommunalen Behörden (Gemeinderat, GPK, Vermittler) bis spätestens 31. Januar schriftlich zu erklären

und der Gemeindekanzlei einzureichen. Die Rücktrittsfrist für Mitglieder aus gemeinderätlichen Kommissionen läuft noch bis am 5. April. ■

## Termine Ergänzungswahlen 2006

Der Regierungsrat hat die Wahltermine für die kommunalen und kantonalen Wahlen (neu) wie folgt festgelegt:

- 26. Februar: 1. Wahltermin für die Wahl von Regierungsrat, Landammann und Verwaltungsgericht.
- 9. April: 1. Wahltermin für kommunale Ergänzungswahlen / 2. Wahltermin für Wahl Regierungsrat, Landammann, Verwaltungsgericht;
- 21. Mai: Eidgenössische Vorlagen / Evtl. Kantonale Vorlagen (NGG) / 2. Wahltermin für kommunale Ergänzungswahlen. *gk.* ■

## Automuseum Lustmühle: Gemeinderat bedauert

Mit grossem Bedauern hat der Gemeinderat vom Rücktritt der *autobau™ AG* vom vereinbarten und bereits unterzeichneten Kaufvertrag Kenntnis genommen. *Fredy A. Lienhard* schreibt, dass ein wirtschaftlicher Betrieb des Projektes *autobau™* am vorgesehenen Ort trotz bereits erteilter Baubewilligung nicht realisierbar sei (vgl. Dezember-Ausgabe der «Tüfner Poscht»). *gk.*

# Beiträge für Projekt Lokremise und Stadion-Neubau

Das «Projekt Lokremise» der Genossenschaft Konzert und Theater, St. Gallen, wird mit 30'750 Franken unterstützt. Die neuen Theatersäle sollen hauptsächlich für Tanz- und kleinere bis mittlere Produktionen aus anderen Sparten genutzt werden. Besonders für den Tanzbereich löst sich mit diesen neuen Räumlichkeiten das Platzproblem im Theatergebäude. Die Genossenschaft erhält damit die Möglichkeit, endlich auch der Sparte Tanz den nötigen Raum zur Verfügung zu stellen.

Auch das andere Projekt mit regionaler Bedeutung/Ausstrahlung ist auf dem Stadt-

gebiet im Entstehen begriffen: das *Stadion St. Gallen*. Der Gemeinderat Teufen unterstützt – wie andere Regionsgemeinden – diese Vorhaben und hat der Stadion St. Gallen AG einen Solidaritätsbeitrag in der Höhe von 45'000 Franken zugesprochen. Damit

werden weder der FC St. Gallen noch die Ladengeschäfte subventioniert.

Mit diesen Beiträgen bezeugt der Gemeinderat die Solidarität mit der Stadt und Region St. Gallen und Bereitschaft, seine Aufgaben in der Region wahrzunehmen. *gk.* ■

## Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im 2. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge ausgerichtet:

- *Frauengemeinschaft Teufen-Bühler, Spielgruppe Tatzelwurm*, Niederteufen: 2'000 Franken;
- *Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein*, St. Gallen: 500 Franken;
- *Plusport, Behindertensport Sektion Mittelland*, Teufen: 1'000 Franken;
- *Procap St. Gallen-Appenzell*, St. Gallen: 1'000 Franken;
- *Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell*, St. Gallen: 2'000 Franken;
- *Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind*, Bern: 1'000 Franken;
- *Stiftung Kinderdorf Pestalozzi*, Trogen: 1'000 Franken;

- *Weihnachtsaktion 2005 - Ostschweizer helfen Ostschweizer*, St. Gallen: 1'000 Franken.

- *Haus Vorderdorf*, Trogen (vormals Stiftung Ostschweiz. Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen): 1'000 Franken. *gk.* ■

## Bauberechnungen Hochbau

Der Gemeinderat hat nachstehende, in der Investitionsrechnung budgetierten Bauabrechnungen genehmigt:

- *Turnhalle Landhaus*, Planungskredit für Sanierung: Fr. 50'002.30 (Kredit: 50'000.-);
- *Sanierung Kirchturm*: Fr. 97'730.45 (100'000.-);
- *WC Bahnhof*: Fr. 105'138.35 (130'000.-).

Bei total budgetierten Fr. 280'000.– und effektiven Kosten von Fr. 252'871.10 ergibt dies einen Besserabschluss von 27'128 Franken. *gk.* ■

## Ab sofort günstiger parkieren in der Tiefgarage Bahnhof

Wie in Aussicht gestellt, gilt ab 1. Dezember 2005 in der Bahnhof-Tiefgarage die gleiche kundenfreundliche Regelung wie auf dem Hechtplatz. Während den ersten 1½ Stunden ist das Parkieren analog der «Blauen Zone» gratis; für Lang- und Dauerparkierer kommt ein degressiver Tarif zu Anwendung. Für drei Stunden beträgt die Gebühr drei Franken, für 12 Stunden fünf, für 24 Stunden sieben, für 48 Stunden neun und für 72 Stunden 12 Franken. *gk.*

# Die Personal- und Verwaltungskommission

Aus der Serie «Die verschiedenen Kommissionen der Gemeinde Teufen im Kurzporträt».

Zwei Besonderheiten kennzeichnen die *Personal- und Verwaltungskommission* der Gemeinde Teufen: Als vorgesetzte Kommission für das Ressort «allgemeine Verwaltung» nimmt sie eine *Linienfunktion* wahr; als vorberatende Kommission für den Gemeinderat in Personalfragen hat sie eine *Querschnittsfunktion* über alle Ressorts hinweg. Wegen dieser Spezialität ist sie auch – mit Ausnahme des Gemeindeschreibers und des Vertreters «Personaldienst» – als einzige Kommission ausschliesslich mit *Mitgliedern des Gemeinderates* besetzt.

## Allgemeine Verwaltung

Die «allgemeine Verwaltung» untersteht der Leitung von Gemeindeschreiber *Walter Grob*. Dazu gehören die folgenden Bereiche: die Gemeindekanzlei (mit Informatik und Personaldienst), das Erbschafts- und das Bestattungsamt, die Einwohnerkontrolle, die Finanzverwaltung/Buchhaltung, das Grundbuchamt und das Sekretariat der Baubewilligungsbehörde. Personell angegliedert ist der allgemeinen Verwaltung auch das regionale Betreibungsamt. Insgesamt umfasst das Ressort 15,1 Vollzeitstellen sowie drei Lehrstellen für kaufmännische Angestellte.

Die Aufgaben der Kommission in diesem Teilbereich sind angesichts der professionellen Leitung vor allem strategischer Art und haben häufig auch Auswirkungen auf die anderen Ressorts. Primär sorgt die Kommission dafür, dass die Amtsstellen der allgemeinen Verwaltung einen effizienten, einwohnerorientierten Betrieb gewährleisten, selbstverständlich unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Weiter sorgt die Kommission mit ihrer Informatikstrategie für eine einheitliche Ausrichtung in der Büroautomatisierung.

Aktuell laufen Vorbereitungen zur Überprüfung der Prozesse und Arbeitsabläufe im Rahmen der Einführung eines Qualitäts-Managementsystems. Damit soll die Wirksamkeit der Tätigkeiten erhöht, eine qualitativ gleichmässige Erbringung der Leistungen gewährleistet und eine einfachere Einarbeitung neuer Mitarbeitenden ermöglicht werden. Im Laufe dieses Jahres prüfen wir die Zusammenlegung unseres Informatiknetzes



mit dem Telefonnetz (Voice over IP) und den Wegfall der neun gemeindeeigenen Telefonzentralen.

## Personalpolitik

Die Personal- und Verwaltungskommission bestimmt die Personalpolitik der Gemeinde als Arbeitgeber von rund *250 Mitarbeitenden* und regelt die Anstellungsbedingungen. Sie sorgt für marktgerechte Arbeitsverhältnisse und eine zeitgemässe Personalpolitik. Diese orientiert sich an den Aufgaben der Gemeinde und den Bedürfnissen des Personals, an den Interessen der Allgemeinheit sowie an den Möglichkeiten des Finanzhaushaltes. Die Förderung der Mitarbeitenden durch lebenslange Aus- und Weiterbildung, das ausreichende Angebot von Lehrstellen sowie die Chancengleichheit für Frauen und Männer sind weitere Eckpunkte der Personalpolitik.

Als Vertreter der Arbeitgeberseite sitzen Mitglieder dieser Kommission auch in der paritätisch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammengesetzten Vorsorgekommission, in welcher die wichtigen Pensionskassenfragen entschieden werden. Zugleich ist die Personal- und Verwaltungskommission auch Gesprächs- und Verhandlungspartner für die von allen Mitarbeitenden gewählten Personalvertreter.

Die Mitglieder der Personal- und Verwaltungskommission (von links): Urs Wieland (Personaldienst), Walter Grob (Aktuar), Frieda Moesch, Gerhard Frey (Präsident), Barbara Brandenburg, Walter Nef und Christian Meng. Foto: GL

Basis für diese Tätigkeiten bildet das vom Gemeinderat auf Antrag der Personal- und Verwaltungskommission erlassene Personalreglement. Für jede Stelle muss eine genehmigte Stellenbeschreibung vorliegen, die der Kommission als Grundlage für die Festlegung des Basislohnes dient. Im Weiteren bestimmt die Kommission jährlich über die generellen Lohnanpassungen, über die Anstellung von Temporär- und Aushilfskräften, regelt den Besuch von Weiterbildungskursen und erteilt Bewilligungen für Nebenbeschäftigungen. Sie überwacht zudem die Vorgesetzten in allen Ressorts bei der Arbeitszeitkontrolle, der Anordnung von Überzeit und der Zuteilung von Ferien.

Uns ist bewusst, dass die Dienstleistungen der Gemeinde und damit der generelle Eindruck über die Gemeinde sehr stark von den persönlichen Kontakten der Einwohner mit den Mitarbeitenden der Gemeinde geprägt werden. Über engagierte Mitarbeitende mit hoher Sachkompetenz zu verfügen ist uns deshalb ein zentrales Anliegen.

*Gerhard Frey, Gemeindepräsident* ■



# 75 Jahre Elektrifizierung der «Gaiserbahn»

Die Eisenbahn St.Gallen–Gais–Appenzell verkehrt seit dem 22. Januar 1931 unter elektrischem Draht.



Mit vereinten Kräften wurden im Güterbahnhof St.Gallen die Wagenkästen der neuen Triebwagen von Tiefladewagen der SBB auf die eigenen Fahrgestelle geschoben. Dezember 1930.

Thomas Fuchs

Was 1892 ein erstes Mal angeregt wurde, ist seit Januar 1931 Realität: Die «Gäaser Bahn» stellte von Dampf- auf elektrischen Betrieb um. Bei dieser Gelegenheit änderte die Bahngesellschaft auch ihren Namen: Aus der 1889 eröffneten *Appenzeller Strassenbahn* (ASt) wurde die *Elektrische Bahn St.Gallen-Gais-Appenzell*, kurz SGA.

## Erste Vorstösse

Bei der Projektierung der Appenzeller Strassenbahn stand die elektrische Traktion nicht zur Diskussion. Der elektrische Bahnbetrieb steckte damals noch in den Kinderschuhen, und es gab noch kein Kraftwerk in der



Inserat zur Eröffnung des elektrischen Betriebes im «Säntis» vom 23. Januar 1931.

Region. 1892 unterbreitete der Wiener Bankier *Lucian Brunner*, wohl unter dem Eindruck des bahnbrechenden Stromübertragungsexperimentes über grosse Distanzen (175 km zwischen Lauffen am Neckar und Frankfurt am Main) vom Vorjahr stehend, dem Verwaltungsrat der ASt den Vorschlag, die Umstellung auf elektrischen Betrieb auf eigene Kosten prüfen zu lassen. Brunner plante den Bau eines Kraftwerkes in der alten Papiermühle im Kubel. Das Ergebnis fiel negativ aus. Erfolglos blieb auch eine Motion, die 1911 dem *Teufner Gemeinderat* eingebracht wurde und die Prüfung einer Fahrplanverdichtung zwischen St.Gallen und Teufen mittels elektrischer Fahrzeuge verlangte. Den Anstoss dazu gab die 1911 eröffnete *Altstätten-Gais-Bahn*, die mit elektrischen Triebwagen verkehrte. Damals waren rund 50% des schweizerischen Schmalspurnetzes elektrifiziert.

## Einschränkender Kohlemangel

Aufgrund der durch den Kohlemangel während des Ersten Weltkrieges bedingten Reduktion der Fahrleistungen wurde 1917 die Direktion der ASt selber aktiv. Günstige Elektrifikationsdarlehen des Bundes liessen den Zeitpunkt für eine Umstellung auf die «weisse Kohle» günstig erscheinen. Ein unabhängiger Gutachter kam jedoch zum

Schluss, dass keine Rentabilität gegeben wäre. Zudem fehlte die Sicherheit der Stromversorgung. Die SAK machten nämlich eine Liefergarantie von der Konzessionserteilung für das Lanksee-Projekt (Stau der Sitter unterhalb von Appenzell) abhängig. Das ausführungsfähige Projekt zur Elektrifizierung der ASt wurde aus diesen Gründen 1920 sistiert.

## Wiederaufnahme

Als sich 1925 der Ersatz der noch aus dem Jahr 1889 stammenden Dampflokotiven Nr. 3 und 4 aufdrängte, wurde die ASt-Direktion wieder aktiv. Auch von privater Seite liessen sich Stimmen zur Erneuerung der Bahnstrecke vernehmen. Neben der Elektrifizierung wurden Benzintriebwagen sowie die Ergänzung der Bahnkurse durch Auto- oder Trolleybusse ins Gespräch gebracht. Ein Verwaltungsratsmitglied plädierte gar für den vollständigen Ersatz durch ein Autobusssystem. Die Meinungen pro und kontra Bahn prallten in der Folge teils heftig aufeinander. Die Vertreter beider Richtungen suchten mit öffentlichen Veranstaltungen den Rückhalt in der Bevölkerung. Schliesslich vermochte sich ASt-Direktor *Fritz Schnurrenberger* mit seinem Eintreten für die Elektrifizierung durchzusetzen. Der Verwaltungsrat ent-



Einweihungsfeier im Bahnhof Teufen, 22. Januar 1931. C mit den geladenen Ehrengästen für den Fotografen. Die gekuppelt. Beim Manövrieren im Bahnhof Teufen wurde

schied sich am 20. März 1929 mit zwölf gegen eine Stimme für dieses Vorhaben und die Generalversammlung folgte ihm noch im selben Jahr einstimmig. Auch die Mehrheit der politischen Behörden stellte sich hinter diesen Entscheid.

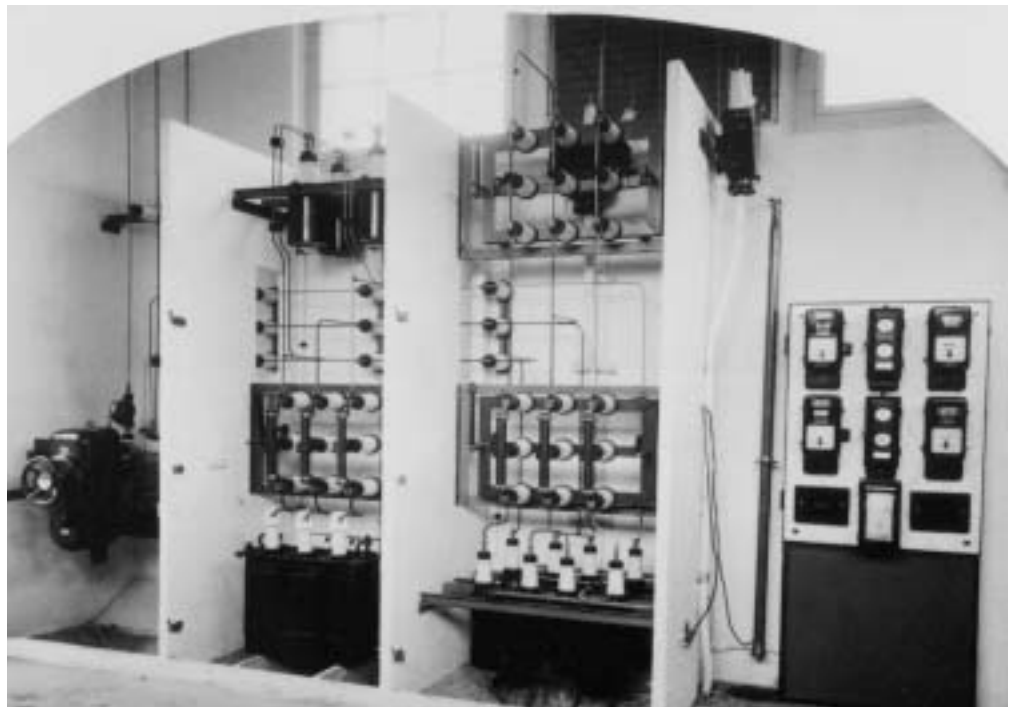
Finanziert wurde das Unternehmen durch Darlehen des Bundes (900'000 Franken) und der beteiligten Kantone und Gemeinden (900'000 Franken). Die Teufner Stimmberechtigten hiessen den Gemeindeanteil von 225'000 Franken am 12. Mai 1929 mit 642 Ja- gegen 55 Nein-Stimmen gut.

### Rasche Umsetzung

Die Elektrifizierung wurde 1930 zügig umgesetzt. Am 20. Januar wurden die fünf Motorwagen bei der Schweizerischen Lokomotivfabrik in Winterthur in Auftrag gegeben und am 8. Dezember der erste ausgeliefert. Am 29. November konnten die Fahrleitungen erstmals unter Spannung gesetzt und am 13. Dezember erstmals die gesamte Strecke St.Gallen–Appenzell befahren werden. Die offizielle Abnahmefahrt fand am 21. Januar 1931 statt, die Einweihung am Tag darauf. Seit dem Freitag, 23. Januar 1931, verkehrt die ASt unter dem neuen Namen *Elektrische Bahn St.Gallen-Gais-Appenzell* fahrplanmässig elektrisch. Im Oktober desselben Jahres nahm auch die *Bodensee-Toggenburg-Bahn* zwischen St.Gallen und Wattwil den elektrischen Betrieb auf und im April 1933 folgte die *Appenzeller Bahn*.



Die neuen Fahrzeuge präsentieren sich zusammen. Die Lampe des mittleren Fahrzeugs zerdrückt.



Gleichrichteranlage in Niederteufen, 1931. Fotos: Gustav Burner, Teufen / Slg. W. Holderegger Teufen und Archiv Appenzeller Bahnen.

### Einweihungsfest

Das offizielle Einweihungsfest der Elektrischen Bahn fand am Donnerstag, 22. Januar 1931, statt. Eine grosse Menschenmenge traf sich um 9 Uhr 50 am Bahnhof St.Gallen zur Abfahrt der drei geschmückten neuen Triebwagen. Bei einem ersten Halt im Bahnhof Niederteufen erklärte Bahndirektor Schnurrenberger den Gästen die dortige Umformstation. Im Bahnhof Teufen bereitete die Schuljugend den neuen Vehikeln und ihren Passagieren einen fröhlichen Empfang. Die Schülerin *Erika Schläpfer* (Tochter von Fabrikant *Adolf Schläpfer*) übergab dem Verwaltungsratspräsidenten der Bahn, dem Teufner Gemeindehauptmann *Ernst Tanner*, einen grossen Nelkenstraus mit den Worten: «Grüez Gott, du schöni S.G.A. / wie gern hemmer di emol g'hört pfi, / mer wösched der Glöck, du neu Bah, / mer Meetele ond Buebe vo Tüfe.»

Weiter ging die Fahrt nach Appenzell und wieder zurück nach Teufen, dem Verwaltungssitz des Unternehmens. Überall erwiesen freudestrahlende Gesichter und beflaggte Häuser den neuen Fahrzeugen die Ehre. Den Abschluss bildete ein Bankett im Hotel Linde. Von den zahlreichen Rednern freute sich der Vertreter der Stadt St.Gallen besonders über das Ende der Rauchplage. Die Reisezeit von Appenzell nach St.Gallen verkürzte sich mit der Elektrifizierung von

76 auf 66 Minuten (ab 1940 58 Min.), die Fahrleistungen stiegen um fast 60'000 auf total 202'277 Jahreskilometer an.

### Die neuen Triebwagen

Der Journalist der Teufner Lokalzeitung «Säntis» lobte den Komfort der neuen Fahrzeuge. Sie boten sechs Sitzplätze in der 2. und 39 in der 3. Klasse an. Technisch stellten die zum Stückpreis von Fr. 183'020.70 angeschafften fünf neuen Triebwagen vom Typ BCFhe 4/4 eine Pionierleistung dar. Mit einer Leistung von 570 PS waren sie damals die weltweit stärksten Triebwagen für gemischten Adhäsions- und Zahnradantrieb. Einzigartig war auch die Antriebskonfiguration: Die Motoren waren am Fahrzeugkasten und nicht, wie sonst üblich, am Drehgestell montiert. Die Kraftübertragung auf die Achsen geschah mittels Kardanwellen. Dieses Antriebsystem wurde erst wieder für die französischen TGV-Züge aufgegriffen. Die fünf SGA-Triebwagen standen genau 50 Jahre im fahrplanmässigen Einsatz und legten in dieser Zeit je rund 2,6 Mio. km zurück.

### Literatur:

A. Gächter, Die «Appenzeller Strassenbahn» St. Gallen–Gais–Appenzell 1889–1940, Teufen 1956.  
J. Hardegger, 100 Jahre Gaiserbahn, Herisau 1989.  
«Säntis», 9. & 12.4.1929, 23. 1. 1931.  
Gemeindearchiv Teufen, Abstimmungen 1929. ■

# Jubilierende SVP Teufen feierte 10. Geburtstag

Rund 100 Parteimitglieder und zahlreiche Gäste feierten die ersten zehn erfolgreichen Jahre der Teufner Ortspartei.

Die SVP-Ortspartei Teufen hat am 21. Januar im Lindensaal ihren 10. Geburtstag gefeiert. Rund 100 Parteimitglieder und Gäste erlebten ein gemütliches Jubiläumsfest mit Ansprachen, Appenzeller Buffet und musikalischer Unterhaltung.

Mitbegründer und Präsident *Edgar Bischof* erinnerte in seiner Begrüssungsansprache daran, dass sich die SVP neben ihrer politischen Arbeit stets auch der Pflege der Geselligkeit verschrieben habe. Anstelle des alljährlichen Raclette-Plausches in der Hechtremise habe die Partei im Jubiläumsjahr ein grösseres Fest mit Appenzeller Buffet organisiert.

Entsprechend gross war der Aufmarsch zum Geburtstagsfest. Neben einem Grossteil der 80 Mitglieder konnte Edgar Bischof zahlreiche Gäste willkommen heissen: die beiden SVP-Regierungsräte *Hans Diem* und *Köbi Frei*, verschiedene Kantons- und Gemeindepolitiker der SVP, die Teufner Gründungsmitglieder *Hansueli Giezendanner* und Gemeinderat *Walter Nef*, der erste Präsident der Ortspartei. Der zweite Teufner SVP-Gemeinderat *Christian Meng* musste sich aus familiären, «Ziehvater» *Sepp Brülisauer*, Herisau,



Jubilanten im Lindensaal (von links): Hansueli Giezendanner, Gemeinderat Walter Nef, Ortspräsident und Kantonsrat Edgar Bischof, Gründungsmitglieder der SVP Teufen; rechts die Gäste, die Regierungsräte Hans Diem und Köbi Frei und der «Stargast» aus dem Toggenburg, Nationalrat Toni Brunner. Foto: GL

aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Abwesend war auch das langjährige «Aushängeschild» der Ausserroder SVP, alt Nationalrat Köbi Freund, Bühler. Als «Stargast» konnte der Toggenburger SVP-Nationalrat *Toni Brunner* verpflichtet werden, der sich denn auch als gewiefter Jubiläumsredner in Szene zu setzen vermochte. Prägnante Worte fand auch die dichtende Herisauerin *Emmi Zürcher*, die die Grüsse des Kantonalvorstandes und kleine Präsente überbrachte.

Der Reden genug: Im Mittelpunkt des Geburtstagsfestes standen einerseits die Freude und Genugtuung am bisher Erreichten und andererseits die frohe Geselligkeit. Dafür sorgten seit dem Apéro (der von den beiden SVP-Regierungsräten offeriert wurde...) auch die beiden Musikanten *Roman Brülisauer* (Hackbrett) und *Dani Büchel* (Handorgel). Nach dem währschaftigen Appenzeller Buffet aus der «Linde»-Küche spielten sie zum Tanze auf. *Gäbi Lutz* ■

## «Rettet unser Dorfbild»: Initiativkomitee ist enttäuscht

Zur Berichterstattung in der Dezember-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» (10/2005/06)

Am 9. November hat uns das Büro des Gemeinderates eröffnet, dass die Initiative «Rettet unser Dorfbild» in weiten Teilen ungünstig sei, weil sie nicht mit übergeordnetem Recht vereinbar sei. Das Problem sei jedoch im Gemeinderat erkannt und in Zukunft werde dem Dorfbild mehr Sorge getragen. Die Begründung zur Teilungsgültigkeitserklärung der Initiative (vgl. «Tüüfner Poscht» Nr. 10/2005/06) überzeugt uns nicht. Leider erhielten wir keine Einsicht in das vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Rechtsgutachten. Obwohl die Stellungnahme des Kantons wesentlich positiver war als diejenige des Gemeinderates, haben wir beschlossen, gegen die negative Stellungnahme des Gemeinderates nicht zu rekurrieren. Die Gründe liegen in unserer zeitlichen Belastung und dem ungewissen Ausgang eines

solchen Schrittes gegen den Widerstand des Gemeinderates. Wir hoffen aber auf die vom Gemeinderat in Aussicht gestellte Verschärfung des Dachgestaltungsartikels (also keine Flachdächer) in der Ortsbildschutzzone und auf den konsequenten Vollzug des Artikels 36 des geltenden Baureglements (erhöhte Anforderungen an die Gestaltung von Bauten in der Ortsbildschutzzone, Anpassung an die Umgebung in Bezug auf Gliederung, Grösse, Stellung, Materialien, Farbe und Dächer). Diese Absicht kann bei den aktuellen Bauvorhaben in der Ortsbildschutzzone gleich bewiesen werden.

Im Leitbild von Teufen steht: «Die Baukultur, die viel zur Identität der Bevölkerung mit dem Dorf beiträgt, orientiert sich an dörflichen Stil- und Bauelementen»(!). Wir sind enttäuscht vom bisher mangelnden Engagement des Gemeinderates gegen eine schleichende Verwandlung unseres appen-

zellschen Dorfbildes in eine gesichtslose Vorstadtsiedlung. Für die Zukunft unserer Gemeinde ist dies nachteilig.

Es darf nicht sein, dass übergeordnetes Recht die Bevölkerung daran hindern soll, durch griffige Bestimmungen das Ortsbild zu schützen, während die Gemeindebehörden befugt sein sollen, den geltenden Zonenplan mittels Sondernutzungsplänen auszuhebeln (wie in der bewilligten Überbauung «Bündt», wo an einer für das Dorfbild empfindlichen Lage in der Zone für zweistöckige Bauten grosse vierstöckige Flachdachbauten entstehen sollen). Nach unserem Demokratieverständnis ist das Stimmvolk die höchste Instanz und der Gemeinderat seine exekutive Vertretung.

Wir wohnen und leben gerne in Teufen. Das zukünftige Dorfbild liegt uns am Herzen und bereitet uns Sorgen, wie vielen, die bereits resigniert haben. *Das Initiativkomitee* ■

# «Pumukel»: Neuer Secondhand-Laden für Kinder

Silvia Mayer und Daniela Zellweger bieten in der ehemaligen Schreinerei Reifler preiswerte Artikel für Kinder an.

Nun hat auch Teufen einen Secondhand-Laden für Kinder: Anfangs Januar haben zwei junge Mütter den «Chenderlade Pumukel» an der Alten Speicherstrasse 589 (ehemals Schreinerei Reifler) eröffnet. Erste Reaktionen zeigen, dass das Bedürfnis nach preiswerten Kleidern, Gebrauchsartikeln und Spielsachen für Kinder ausgewiesen ist.

*Silvia Mayer-Bruderer und Daniela Zellweger-Schneider* (von links) haben – gewissermassen als direkt «Betroffene» – spontan beschlossen, einen Secondhand-Shop für Kinder zu eröffnen. Der Erwerb der ehemaligen Schreinerei Reifler durch die Familie Mayer-Bruderer bot Gelegenheit, im Erdgeschoss eine gemütliche Ladenlokalität ein-

zurichten. Auf die Verteilung von Flyers folgte ein grosszügiges Sortiment an Kindersachen, die von den «Pumukel»-Müttern in Kommission genommen wurden. 40% gehen an die Ladenbetreiberinnen, 60 % des Verkaufspreises erhalten die Anbieterinnen.

Vom «Schlöttli» bis zu Skianzug sind sämtliche Kleider in den Grössen 50–164 in grosser Auswahl erhältlich. Neben diversen Spielsachen und Sportartikeln (Skis, Schlittensitzli usw.) werden auch Kinderbettli- und -wagen, Badwänneli, Gampirösslein und ein grösseres Sortiment an Kinderbüchern feil geboten. Der Grossteil des Angebots ist secondhand (gebraucht), einige Sachen sind nigelnagelneu. Alles wird zu realen Preisen angeboten. Für Kinder lädt eine Spielecke, für die Mütter eine kleine Kaffeestube zum Verweilen ein. *GL*

Der «Chenderlade Pumukel» an der Alten Speicherstrasse 589 ist geöffnet: Montag und Mittwoch, 9–11 und 14.30–17 Uhr; samstags: 9–12 Uhr. ■



# (Frei-)Raum für Tanz und Tai Chi Quan/Gigong

Die beiden Tänzerinnen Kate Baur und Erika Böni haben in Niederteufen einen gemeinsamen «Raum» eröffnet.

Im 3. Stock der Firma Rau AG in Niederteufen ist ein «Raum» (Raum) für Bewegung und Tanz eröffnet worden. Initiantinnen sind die Tänzerinnen Kate Baur und Erika Böni aus Gais. Sie unterrichten Tai Chi Quan/Gigong bzw. Arabischen Tanz (Baladi). Bei den Frauen ist Bewegung und Körpererfahrung ein wichtiges Anliegen.

*Kate Baur-Bridgman* (rechts) ist in Los Angeles geboren und aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung in den USA und in Kanada war sie während sieben Jahren in San Diego, Bonn und am Stadttheater St. Gallen als Ballett-tänzerin tätig. Inzwischen hat sich die heute in Gais lebende Tänzerin bei Meister Cai Yu Hua, Schanghai, in *Tai Chi Quan* und bei Jumin Chen, Salzburg, in *Gigong* ausbilden lassen. Dieses Wissen gibt sie nun in Kursen weiter an Erwachsene und Kinder. Im «Raum» unterrichtet Kate Baur jeden Montag Anfänger/-innen und Fortschreitende; am Freitag ist eine neue Gruppe für Anfänger geplant.

*Erika Böni-Jakob* (links), ursprünglich Technische Sachbearbeiterin, hat sich der Kunst des *Arabischen Tanzes* verschrieben. «Ab 1988 hat sich aus einer ersten Faszination eine Leidenschaft entwickelt», sagt die Familienfrau aus Gais. 1999 schloss sie die dreijährige pädagogische Ausbildung in Bewegung und Tanz, Rhythmus und Stimme

am IAC Zürich ab. Begleitet von Weiterbildungen unterrichtet sie heute in Gais und Herisau. Im Niederteufener «Raum» gibt sie ab 18. März jeden Donnerstag Kurse für Frauen (Anfängerinnen und Fortgeschrittene) sowie für Frauen ab 55. Mädchen werden von *Daniela Schläpfer* unterrichtet. *GL*

Am Samstag, 4. März, findet von 12 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür statt: «Raum», Rütihofstrasse 1, Niederteufen. ■



Erika Böni: Arabischer Tanz.



Kate Baur: Tai Chi Quan/Gigong. Fotos: GL

## Einladender Weihnachtsmarkt 2005 im alten Zeughaus

Warm und gemütlich war die Stimmung am Teufner Weihnachtsmarkt, der am Wochenende vom 2. bis 4. Dezember im alten Zeughaus eingerichtet war. Der ganze 1. Stock war sanft beleuchtet. Als Augenweide offenbarten sich die ideenreich geschmückten Tannenbäume der Kindergärtner und Schüler aus

Niederteufen. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher wurden von 25 Ausstellern auf den Advent eingestimmt. An den phantasievoll gestalteten Ständen duftete es von Kaffee, Süßigkeiten und Fleischspezialitäten, aber auch Laufschuhe, Spielsachen, Haushaltartikel, edle Pullover usw. lockten

die Gäste an. Die Feuerwehr servierte in ihrem «Chlause-Hüttli» diverse Köstlichkeiten. *Bildbericht: MS* ■

Ein kuscheliger Pullover von Presto Lana? – Nicht nur Schleckmäuler scharten sich um den Stand der Bäckerei Koller. – Heidi Solenthaler präsentierte originelle Geschirrtücher.



## Stimmungsvolle Waldweihnacht im «Wienachtswald»

Bereits zum 4. Mal organisierten Teufner Wirte (Anker, Bären Beckenhüsli, Linde, Ochsen, Rössli, Spörri, Café Konditorei Koller, Traube und Waldegg) gemeinsam mit der SVP Teufen, Elektro Nef und dem Verkehrsverein am 7. Dezember eine Waldweihnacht im Schwimmbadwald. Angeführt vom Fackelumzug der SVP marschierten die Teil-

nehmer/-innen vom Zeughausplatz zum romantisch beleuchteten «Wienachtswald». Die Wirte verköstigten die Gäste mit einer feinen Gerstensuppe und warmen Getränken. Als der Samichlaus mit dem Schmutzli endlich durch den Wald gestapft kam, konnte man überall leuchtende Kindergesichter erblicken; alle wurden mit einem feinen

Chlauseäckli belohnt. Eine Bläsergruppe der Harmoniemusik Teufen umrahmte den Anlass mit festlicher Weihnachtsmusik.

*Bildbericht: ML* ■

Romantische Stimmung im «Wienachtswald»: Höhepunkt war der Besuch des Samichlauses; Teufner Wirte verköstigten die Gäste mit warmen Getränken (von links).



## Sankt Nikolaus

Am 8. Dezember war St. Nikolaus zu Besuch im *Kloster Wornstein*. Im liebevoll dekorierten Festsaal erzählte St. Nikolaus den andächtig lauschenden Kindern und Erwachsenen seine Lebensgeschichte. Begleitet von Knecht Rupprecht und einem Esel berichtete er dem interessierten Publikum ausserdem, wie die Samichlaus-Feierlichkeiten im Kloster im Kreise der Nonnen begangen wurden. Untermalt wurde die Szenerie vom adventlichen Gesang der Nonnen, welcher vorgängig auf Band aufgenommen wurde. Natürlich fehlten auch die Samichlausprüchli und -lieder der Kinder nicht, welche zu einer feierlich-familiären Vorweihnachtsstimmung beitrugen. *ML* ■



## Adventsglück

Vorweihnachtliche Überraschung im Gebiet «Frohe Aussicht»: Während des Einnachtens klopfte es an die Türe und eine frohe Schar beehrte Einlass. In der warmen Stube stellten sich die drei Frauen und vier Mädchen mit ihren Blockflöten vor den Kachelofen und erfreuten die Bewohner mit adventlichen Klängen. Nach einigen fröhlichen Darbietungen verabschiedete sich das beglückende «Orchester». «Wir wollten nur eine kleine Freude machen»... – Im Bild (von links) die Mädchen *Monika Zingg*, *Carmen Rothmund*, *Anna Kölbener* (alle siebenjährig) und *Michelle Wigert* (8); hinten die Mütter *Rita Zingg* und *Susanne Rothmund* sowie die Begleiterin *Annemarie Knechtle* (Mitte). *GL* ■

## Weihnachtstheater

In der Adventszeit übten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse von Lehrer *Werner Schweizer* intensiv am Weihnachtstheater «Hinter den Kulissen». Das aktuelle Theaterstück, das sich mit dem Abbau von Vorurteilen und Offenheit gegenüber Fremden befasst, wurde mit grossem Einsatz insgesamt dreimal vor interessiertem Publikum in der vollen Aula des Schulhauses Landhaus aufgeführt. Die Bühne war als Theatergarderobe gestaltet. Die Sechstklässler konnten der Aktion «Sternenwoche» von Unicef die erfreuliche Kollekte von über 720 Franken überweisen. – Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Theater «Hinter den Kulissen». Foto: *WS* ■



# Tüüfner Fasnacht mit Umzug und Maskenball

Am Freitag, 3. März, findet der Maskenball im Zeughaus statt. – Die Kinder freuen sich auf den Umzug am Samstag.

Mit der Fasnacht 2006 bricht für viele Teufnerinnen und Teufner die schönste Zeit des Jahres an: Die närrische Zeit beginnt am Schmutzigen Donnerstag, 23. Februar. Am Freitag, 3. März, findet im Zeughaus der traditionelle Maskenball statt. Am Samstag, 4. März, um 14 Uhr, beginnt der Kinderumzug beim Stofel (Besammlung und Nummernausgabe: 13 Uhr). Am 5. März wird in der Oberen Schwendi und in Niederteufen der Funkensonntag gefeiert.

## Maskenball im Zeughaus

Das diesjährige Motto des Maskenballes heisst «*Harry Potter und die 5. Jahreszeit*». Traditionell findet der Maskenball im Zeughaus statt, dieses Jahr wieder am Freitag, 3. März. Türöffnung ist um 20.30 Uhr, bis 21.30 Uhr haben Vollmasken freien Eintritt.

Das «*Duo Treffpunkt*» wird wie in den letzten Jahren für Stimmung sorgen. Angeführt von den «*Tüüfner Südwörscht*» wird jede Stunde eine andere Guggenmusik im Zeughaus so richtig einheizen: die «*Spycher Gugge*», die «*Lischtchlepfen*» aus Haslen und «*Höxpe*» aus Eggerstanden.

Die Festwirtschaft wird von den organisierenden Dorfvereinen Turnverein, Harmoniemusik und Feuerwehr 3. Zug geführt. Um Mitternacht werden die besten Gruppen- und Einzelmasken von einer Jury prämiert und mit Barpreisen belohnt.

Also macht mit, liebe Teufner Fasnächtler! Das Harry-Potter-Fieber geht jetzt erst



Am Kinderumzug vom 4. März herrscht in den Teufner Strassen farbenprächtige Fasnachtsstimmung. Fotos: Archiv TP

richtig los. Im Zeughaus erwartet euch der Zauberlehrling zur Fasnachtsparty.

## Kinderumzug und Kindermaskenball 4. März

Am Samstag ist Kinderfasnacht! Um 13 Uhr besammeln sich alle maskierten Kinder beim Stofel für den Umzug. Dieser wird von den «*Tüüfner Südwörscht*» und den «*Spycher Gugge*» begleitet und führt vom Stofel durchs Dorf zum Zeughaus.

Ab 14.30 Uhr findet im Zeughaus der traditionelle Kindermaskenball statt, dieses Jahr mit allen Jahrgängen, da der Lindensaal besetzt ist. Für die Eltern stehen zwei Bar-Baracken auf dem Zeughausplatz bereit. Im Zeughaus werden die Festwirtschaft sowie eine Kaffeebar für das leibliche Wohl der Besucher bis zum Abend sorgen.

Das OK Maskenball freut sich auf viele Fasnächtlerinnen und Fasnächtler und rege Teilnahme. TP/pd. ■

## «Tüüfner Südwörscht» bereichern die Fasnacht

Das Kribbeln und die Vorfreude auf die Fasnacht haben bereits begonnen. Die Guggemusik «*Tüüfner Südwörscht*» hat sich schon lange auf ihre 5. Jahreszeit vorbereitet. Ein neues, prächtiges Kostüm hängt bereit. Die Instrumente sind geölt und poliert. Natürlich wurden auch viele Stunden in Proben investiert, um das bestehende Repertoire mit neuen mitreissenden Melodien zu ergänzen. Die «*Südwörscht* spielen wie gewohnt am Schmutzigen Donnerstag beim Morgenstreich, auf Beizentouren, in verschiedenen Heimen, am Maskenball, an der Kinderfasnacht sowie am Funkensonntag in Teufen und Niederteufen.

Doch nicht nur hören sollten sie die Guggen. Begutachten Sie ihr neues, ritterliches Kostüm. Mit Ritter verbinden die Guggen/-innen Mittelalter, Burgen mit Burgfräuleins, Kämpfe, Pferde, Rüstungen usw. Um Ritter zu sein brauchte man Mut, Kraft, Stärke, Leidenschaft, Siegeswille, Tapferkeit und Durchhaltevermögen. Für die Guggemusik Südwörscht bedeutet dies, dass sie Durchhaltevermögen brauchen, um in den Proben jedes neue Stück nochmals und nochmals zu üben und noch etwas zu verbessern. Anerkennung ist dann an der Fasnacht die Freude und der Applaus des Publikums. pd.



# Die «4-US»-Redaktion im Faschnachtsfieber

Der Versuch von «Nachwuchsdichtern», auf kleinstem Raum ein paar Anekdoten zum Besten zu geben...



## Dreikönigstag: Wo ist der König geblieben?

*Freude herrscht am Dreikönigstag:  
Mit Einsatz, Müh und Plag  
hat A.S. einen Kuchen gebacken  
jeder möchte den König packen.*

*Im Stück von A.P. ist der gesessen,  
doch der hat ihn leider ge... schluckt*

PS: Billig abzugeben: Plastikking zur Weiterverwendung für 2007 (etwas verfärbt). Infos im JT.

Es blüht so grün,  
wenn Teufner Blüten blüh'n.  
Hier handelte es sich nicht um den Versuch  
der Jungunternehmer, ihr Taschengeld auf-  
zubessern, es wurden lediglich die ersten  
Kunstgriffe auf der Karriereleiter auspro-  
biert, wobei die Künstler im Fach «Recht und  
Ordnung» wohl etwas Wesentliches noch  
nicht verstanden hatten. Sie wurden nun aus-  
reichend aufgeklärt...

Es lebe der Fortschritt!  
*Es surrend und biist und chratzt und juckt  
Hei, sitz emol ruhig, du machsch mi verruckt,  
so cha sich doch niemmert konzentriere  
und wirklich seriös i dä Klasse schtudiere.  
Scho im Chindergarte wird me chribbelig  
und benimmt sich plötzlich ganz «tubelig».  
Die Alte fühled sich müed und schlapp  
und laufed ganz komisch dä Hang durab.  
Am beschte gots dene, wo hend chöne flüchte  
doch, jetzt wemmer nümme me devo brichte.  
Die Antenne die schoht,  
und das mues au so bliibe,  
me cha jo Medis geg alles verschriebe!*

Natürliche Veränderungen  
*Jetzt chunt zu allem BSE  
No d'Vogelgripp ohjehmineh  
d'Hünd werdet durch üs verhaltigsschört  
Viel Fisch segid vergifted hani ghört  
Gohd da so wüiter, möcht i wette  
Sind mir bald nümme z'oberscht  
i dä Nahrigrskette...*

Zeugenaufwurf  
Seit geraumer Zeit werden in unserer «Dorf-  
stofffabrik» immer wieder Reststoffe ge-  
klaut. Es wird gemunkelt, dass diese dann  
auf Körbchengrösse C 90 zusammengekru-  
gelt werden und in diversen Büstenhaltern  
verschwinden zur Vortäuschung falscher Tat-  
sachen.

Da nun aus einer Metzgerei 100 kg Kalbs-  
hirn verschwunden sind, machen wir von  
der Redaktion uns berechnigte Sorgen und  
bitten die Bevölkerung um vermehrte Auf-  
merksamkeit, sollte sich in Zukunft jemand  
im Bekanntenkreis auffällig verhalten. Sollte  
diese jemand noch Körbchengrösse C 90  
besitzen, ist allergrösste Vorsicht geboten.

Serenade der Ausgegrenzten  
*Me will üs nümme, me het üs satt  
Da isch im Fall überhaupt nöd glatt,  
ab em zenni isch sit eme halbe Jahr Rueh,  
denn dä Treff macht zmittst im Obig zue.*

*Defür isch scho am sechs off,  
das git für d' Faschnachtsiite Stoff.  
Grad noch dä Schuel, du muesch pressiere  
Ohni Znacht muess din Weg döt aneführe*

*Defür chasch denn ab em zehni im Dorf  
umeschtriele*

*Und jedi Mengi Blödsinn uusschtudiere.  
Und will sich das so schön im Dorf verteilt  
Meinet d'U. und d'I, si hegid üs gheilt.*

*Dem säged di Erwachsne «Massnahme treffe»  
Und wend mit dem «Erfolg» no blöffä  
Debi isch da – i sägs i dä nöchste Zeile  
Problem nöd löse, sondern umverteile!*

Aufruf an die Verkehrspolizei  
Sollte Ihnen in Zukunft wieder ein PW  
entgegenkommen mit LKW-Nummern-  
schildern...: Ausweiskontrolle zwecklos,  
Fahrer besitzt sowieso keinen!

Der Frauenfeindliche...  
*Warum haben Frauen kleinere Hände? Da-  
mit sie beim Staubwischen in die Ecken  
kommen.*

... und der Mannenfeindliche  
Hansli: Mami, s'Fräulein im «Spar» hät gseit,  
ich gliichi ganz em Papi. Meint s'Mami  
«Wirsch au wie en Tubel det gschtande sii.»

Alle Texte sind von der 4-US-Jugendseite-  
Redaktion zusammengestellt worden. ■



Jugendtreff-Spruch des Monats



# Pfarrer Hans Martin Walser zum Gedenken

Der in der Nachbargemeinde Bühler wohnhaft gewesene H.M. Walser war von 1960 bis 1987 Seelsorger in Teufen.



Foto: zVg.

Wenn ich an unseren langjährigen Pfarrer Hans Martin Walser denke, so erinnere ich mich an eine engagierte Persönlichkeit, an einen Prediger mit starker Stimme und an eine Pfarrfamilie im Hörli, die sich für viele Aufgaben in der Gemeinde einsetzte.

## Ein Teufner mit Leib und Seele

Geboren ist Hans Martin Walser am 19. Juni 1922 in Teufen, wo er zusammen mit Bruder und Schwester die ersten zehn Lebensjahre verbrachte. Um die Grosseltern zu betreuen, zog die Familie nach Bühler, wo der Vater als Geometer tätig war.

Nach der Kantonsschule St. Gallen studierte Hans Martin in Basel und Zürich Theologie, während der Kriegszeit immer wieder unterbrochen vom Militärdienst, wo er gegen 500 Dienstage leistete. Nachdem er sein Studium mit dem Examen abschliessen konnte, wurde er 1948 in Bühler ordiniert.

## Die Lehrzeit als Vikar

Als Hans Martin eine schwere Gelenkkrankheit ausgeheilt hatte, begann er seine Lehrzeit im Industrieort Aarburg. Hier wird er Pfarrhelfer und Pfarrverweser und lernt auch seine Frau Dora Jaeggy kennen. Im

Pfarrberuf herrschte damals grosse Arbeitslosigkeit, darum konnte der junge Pfarrer leider keine Stelle finden im Appenzellerland. So verpflichtete er sich im Thurgau, nach Aadorf und Oberneunforn. Nach sechs Jahren zog die Familie mit zwei Buben nach Nesslau in eine Berggemeinde, bis er nach Teufen berufen wurde.

## Heim nach Teufen

Am 18. Mai 1960 empfing die evangelische Kirchengemeinschaft Teufen die neue Pfarrfamilie in ihrem übervollen VW an der Schwanenbrücke. Im Dorf wurde der Pfarrer mit Glockengeläute willkommen geheissen. Im «fürstlichen, einzigartigen Pfarrhaus», wie es Dora Walser damals empfand, war nun viel

Arbeit zu bewältigen. Zum Pfarrhaus in Teufen gehört ein Amtsteil und das Zwingliisaaal mit 100 Sitzplätzen. Hier war für jährlich bis zu 280 Anlässe zu sorgen, zum Teil mit Küchendienst. Im Pfarrhaushalt wurden neben den drei eigenen Buben verschiedentlich drei Pflögetöchter betreut, was besondere Kräfte erforderte.

1971–1979 war Pfarrer Walser Mitglied des kantonalen Kirchenrates und nach seiner Pensionierung nahm er nochmals Einsitz in die Exekutive und präsierte diese von 1987–1992. Neben den amtlichen Verpflichtungen engagierte er sich im Vorstand der Schweizerischen Jungen Kirche, im Zwingliheim Wildhaus und in der deutschsprachigen theologischen Konkordanz-Prüfungsbehörde.

Aber auch in unserer Gemeinde war H.M. Walser in verschiedenen gemeinderätlichen sozialen und kulturellen Kommissionen tätig, so in der Bibliotheks- und Museumskommission, wo er sich besonders für die Grubenmann-Sammlung einsetzte.

## Löserer Sprooch

Hans Martin Walser war es stets ein Anliegen, seine Botschaft in einer einfachen, ver-

ständlichen Sprache zu übermitteln. In den Jahren 1983–1989 veröffentlichte er jeweils im «Magnet» Psalmen und andere Bibeltexte in einer Dialektfassung, die dann gesammelt als Büchlein herausgegeben wurden.

## Inbegriff eines Pfarrers

Kirchenratspräsident *Hans-Peter Ramsauer* schreibt zum Abschied im Magnet: «Für viele war Hans Martin Walser der Inbegriff eines Pfarrers: überlegt, liebenswürdig, mit der nötigen Distanz, mit grossem Verständnis, einem spürbaren Glauben und dem nötigen Humor. All seine Facetten machten ihn zu einer charismatischen beeindruckenden Persönlichkeit.»

## Ein Herz für Behinderte

*Ake Rutz* von «*insieme*», Speicherschwendi, berichtet über den Verstorbenen: «Es bleibt unvergessen, wie uns Pfarrer Walser und seine Gattin in den Jahren 1973 bis 1976, zuerst bei der Gründung des 'Appenzelischen Verein zugunsten geistig Behinderter', dem heutigen 'insieme', darnach bei der Aktion 'Für die Chind wo anderst send' mit Wort und Tat zur Seite standen. H.M. Walser predigte zum Thema 'Geistig Behinderte und ihre Möglichkeiten', damals ein aussergewöhnliches Unterfangen, und wir erhielten erste Spendengelder aus der Kollekte.

Zur Gründung einer Freizeitgruppe luden wir alle Behinderten über 15 Jahre aus beiden Appenzell nach Teufen in die Turnhalle und danach ins Evangelische Pfarrhaus ein, wo rund 40 Personen im Zwingliisaaal von Frau Pfarrer Walser bewirtet wurden. Der Anlass war ein grosser Erfolg. Die Freizeitgruppe entstand, und wir konnten auch später auf die Gastfreundschaft von Pfarrer Walser und seiner Frau Dora zählen. Wir werden ihnen dies nie vergessen.»

Zum letzten Male sah ich Pfarrer Walser im Herbst bei einer Abdankung. Noch waren seine Worte und seine Stimme ungebrochen, aber sein Körper von zahlreichen Krankheiten gezeichnet.

Hans Martin Walser starb am 12. November 2005.

Rosmarie Nüesch-Gautschi ■

## Zum Gedenken

**Katharina Rechsteiner**  
14. 3. 1911 – 15. 11. 2005



Katharina Rechsteiner verbrachte als älteste von drei Schwestern ihre Kindheit im Obertobel. Bis zu ihrer Hochzeit 1938 mit Hans Rechsteiner arbeitete sie bei Tricot Knöpfe. 1953 zog die Familie – mittlerweile gehörten eine Tochter und ein Sohn dazu – nach einem Aufenthalt in St. Georgen und weiteren 13 Jahren in Herisau nach Teufen. Im Elternhaus in Teufen betreute die Jubilarin während 17 Jahren ihre kranke Mutter.

Nachdem ihr Mann 1989 verstorben war, zog sie an die Bächlistrasse. Seit Frühjahr 1995 wohnte sie im Altersheim Bächli, die letzten drei Jahre wurde sie im Alterszentrum betreut. Die Tage verkürzte sie sich mit Stricken. Früher sang sie im Töbler Frauen- und Töchterchor und war viele Jahre Mitglied des Samaritervereins. Sie liebte es, Spazergänge und kleinere Ausflüge zu unternehmen. Sich in der freien Natur aufzuhalten, bedeuteten ihr sehr viel. Freude hatte sie auch an ihren fünf Gross- und vier Urgrosskindern.

Nach einem Unfall mit anschliessendem Spitalaufenthalt in Herisau durfte sie bald wieder ins Alterszentrum zurückzukehren, wo sie bis zuletzt liebevoll umsorgt wurde. *Marlis Schaeppi* ■

**Alfred Moosberger**  
7. 6. 1911 – 30. 11. 2005



Am 7. Juni 1911 in Herisau geboren und mit drei Geschwistern aufgewachsen, erlernte Alfred Moosberger in Teufen das Handwerk eines Konditor-Confiseurs. Seine beruflichen Wanderjahre führten ihn u.a. nach Aarau, Bern und Biel. Als junger Mann liebte er das Segeln auf dem Bielersee und er erwarderte viele Berge und Hügel im Berner Oberland und

Alpstein. Anfang der Vierzigerjahre eröffnete er an der Hauptstrasse 95 in Niederteufen seine eigene Konditorei mit Café. Inzwischen war er verheiratet und Vater einer Tochter.

Leider zwangen ihn gesundheitliche Probleme seiner Frau zur Geschäftsaufgabe im Jahre 1953. Er wechselte den Beruf und war im Aussendienst einer Versicherungsgesellschaft tätig. 1954 verstarb seine Lebensgefährtin an den Folgen ihrer Krankheit. 1959 heiratete er seine zweite Frau, die seit Sommer 2001 im Alterszentrum in Teufen lebt. Zeitlebens las Alfred Moosberger sehr gerne und er war vielseitig interessiert. Wichtig waren für ihn auch seine kulturellen Reisen und sein Garten. In den letzten zwei Jahren machten sich immer mehr gesundheitliche Probleme bemerkbar, die auch immer wieder Spitalaufenthalte nach sich zogen. So war es ihm auch nicht mehr möglich gewesen, seine Wohnung zu verlassen. Zum Glück konnte er bei geistiger Frische immer noch Anteil nehmen an Weltgeschehen, Politik und der Familie.

Er freute sich immer wieder über die Besuche seiner Enkel und Urenkel. Auch Paul Studach sen. besuchte ihn fast wöchentlich. Die letzten Monate wurde er durch die Tochter und eine Enkelin, die im gleichen Haus wohnen, zusammen mit den einfühlsamen Menschen der Spitex und von Dr. med. Roland Neff betreut, was er sehr zu schätzen wusste. *E.Z.* ■

**Johanna Halter-Fässler**  
22. 2. 1914 – 3. 12. 2005

Mit Ausnahme einiger Jahre, als Johanna Halter nach ihrer Heirat mit Ernst Halter nach Obergösgen zog, lebte sie immer in Teufen. Im Tobel ist Johanna zusammen mit zwei weiteren Geschwistern aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ihr künftiger Mann besuchte die Dorfschule. Im Konfirmandenunterricht haben sie sich dann kennengelernt. Frau Halter wurde Mutter von drei Kindern, zwei

Mädchen und einem Bub. Die Familie lebte im Schönenbüel. Ihr Wunsch, im hohen Alter nicht noch in ein Heim ziehen zu müssen, ging in Erfüllung. Bis zu ihrem 90. Geburtstag war sie sehr selbständig. Mehrere Unfälle schwächten sie in den letzten Monaten. Getröstet durch ihre Töchter hat sich am 3. Dezember ihr Lebenskreis geschlossen.

Johanna Halter war ein sehr sozial denkender Mensch. Es war ihr ein Anliegen, Pensionäre in den Heimen zu begleiten und Spielnachmittage zu organisieren. So werden sie sicher viele Bewohner/-innen von Teufen in dankbarer Erinnerung behalten. (Es war der Wunsch der Verstorbenen, dass ihr Nekrolog ohne Foto erscheint.) ■

**Nelli Heim-Engler**  
24. 8. 1909 – 25. 12. 2005



Infolge Nachlassens des Augenlichts zog Nelli Heim im November 1998 ins Altersheim Bächli. Im Alterszentrum wurde sie ab Dezember 2000 betreut, wo sie am 25. Dezember völlig erblindet einschlafen durfte. Nelli Heim ist in Stein aufgewachsen. An der Gewerbeschule in St. Gallen liess sie sich zur Damenschneiderin ausbilden. 1931 machte sie sich in Luzern als Schneiderin selbständig. Dort heiratete sie und bildete mehrere Schneiderinnen-Lehrtöchter aus. Als Mutter von vier Kindern lebte Frau Heim 32 Jahre in Laufenburg, wo ihr Mann ein Malergeschäft führte. Seit 1977 hatte die Luzerner Stadtbürgerin Wohnsitz in Teufen. *Marlis Schaeppi* ■

**Rosa Koller**  
5. 8. 1916 – 3. 1. 2006



Rosa Koller wuchs zusammen mit ihrem älteren Bruder in einfachen Verhältnissen in Wald AR auf. Ihr Vater war Baumwoll- und Seidenweber und Sticker. Die Mutter half beim Weben und führte den Haushalt.

Schon in der 8. Klasse musste Rösli in einem Stickerei- und Ausrüstergeschäft arbeiten. Eine halbe Stunde zu Fuss war der Arbeitsweg und dies viermal am Tag. Nach der Konfirmation erhielt sie eine Anstellung im Restaurant Krone in Wald, wo sie den Haushalt besorgte und im Service aushalf. Nach anderthalb Jahren wechselte sie in eine Näherei in Teufen. Nebst Haushalt und Laden putzen machte sie sich auch im Geschäft nützlich.

Nach zwei Jahren kehrte sie nach Hause zurück, um ihren Eltern beizustehen. Daneben nähte sie Handschuhe in Heimarbeit. 1957 musste sie das geliebte Appenzeller Höckli im Hofgut in Wald, das sie noch einige Zeit alleine bewohnte, aus gesundheitlichen Gründen verlassen. Mit 41 Jahren zog sie nicht ganz freiwillig ins Bürgerheim Bächli Teufen. Hier arbeitete sie so lange es ging in der Küche, bügelte und flickte. «Niemand konnte den Maschenstich so schön wie ich», sagte sie, strickte Jacken und Pullover und stickte viele Zierkissen mit exakten Kreuz- und Spannstichen. Zu ihrer Gesundheit, die ihr Leben prägte: Schon mit 20 Jahren wurde ein Hüftleiden festgestellt, das im Laufe ihres Lebens verschiedene Operationen nötig machte. Das Herz, das Augenlicht und das Gehör machten ihr im höheren Alter auch noch zu schaffen. Sie war über 20 Mal im Spital. 2003 musste sie in die Pflegeabteilung des Alterszentrums verlegt werden, wo ihr eine immer wieder neu angepasste Pflege zuteil wurde.

Was Frau Rosa Koller auszeichnete und liebenswert machte, waren ihr Gesichtsausdruck und ihr Humor. Sie kannte verschiedene lustige Witze, konnte tief sinnige Gedichte aufsagen und entgegnete immer wieder überraschend spontan auf irrendwelche Äusserungen. Ihre Kräfte verringerten sich in der letzten Zeit zusehends. Zwei ihrer letzten Wünsche wurden ihr erfüllt: Ein bestimmtes blaues Kleid mit dem türkis-

*Fortsetzung auf Seite 37*

## Gratulationen im Februar

**Martin Rusch-Koch** wird am 2. Februar 85 Jahre. Seine Jugend verbrachte er in der Bleichi in Appenzell. 1946 gründete er in Urnäsch eine Familie und wurde Vater von fünf Kindern. Mit Leib und Seele war Martin Rusch Bauer. Zu seinen Höhepunkten gehörte das Alpenfahren. Zwanzig Sommer verbrachte er auf der Alp Soll und zwei am Seelapsee. Während 25 Jahren lebte er mit seiner Gattin in Teufen. Leider verstarb seine Frau im Jahre 2002. Seit Sommer 2004 wohnt er im Altersheim am Rotbach in Bühler. Er fühlt sich dort sehr wohl und alle haben Freude an ihm.

Ihren 85. Geburtstag feiert **Martha Weber-Romer** am 5. Februar. Noch bis Ende August 2005 wohnte sie selbständig im unteren Hörli. Sie bekochte sogar noch ihre Familie an zwei Tagen pro Woche. ihre Spezialität waren selbstgemachte Knöpfli, die auch ihre Enkel und Urenkel als die «Besten» finden. Die aktive Jubilarin bügelte zudem oft die Wäsche ihrer Tochter, die um diese Hilfe sehr froh war. Aufgewachsen ist Martha Weber in Rüti ZH; 1945 hat sie in Biel geheiratet. Seit 1982 lebt sie in der Ostschweiz, da drei ihrer vier Kinder ebenfalls hier leben; seit 1992 wohnt sie in Teufen. Aus gesundheitlichen Gründen ist die fröhliche und hilfsbereite Frau Weber ins Altersheim Bächli gezogen, wo sie sich sehr wohl fühlt. Von dort ist es nicht weit, um ihre Tochter Theresa Vonarburg in der Kräuterstube zu besuchen.

### Nekrologe

Fortsetzung von Seite 36

farbenen Schal noch einmal zu tragen – beides passe zu ihren blauen Augen – sowie die letzte Minute ihres Daseins nicht alleine verbringen zu müssen. Wer Rosa Koller kannte und sie eine gewisse Zeit erleben und begleiten durfte, wird sie nie ganz vergessen. Vorbildlich war, wie sie ihr gesundheitlich schwieriges Leben mit Humor meisterte. E.G. ■

Am 7. Februar gratulieren wir **Anna Roller-Schmid** zu ihrem 85. Geburtstag.

**Emil Schmid-Jenni** kennen sicher einige aus dem Hunderätsel mit Jaska, der Collie-Hündin. Am 20. Februar feiert er seinem 90. Geburtstag. Die Schule besuchte er in St. Fiden, wohnhaft war die Familie jedoch in der Laderen, oberhalb St. Georgen, im Bauerngut Gotthard oberhalb des Klosters Notkersegg und in den Russen. Später war er in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Auch ins Welschland verschlug es ihn für ein Jahr. In der Käseerei Untereggen erlernte Emil Schmid den Käseberuf. Während des Krieges war er hauptsächlich im Glarnerland stationiert. 1942 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern. Eine schwere Erkrankung der älteren Tochter war ein harter Schicksalsschlag für die junge Familie. Die letzten 25 Jahre vor der Pensionierung arbeitete Emil Schmid als Dachdecker in St. Gallen. Zu den üblichen Arbeiten gehörte auch das Schneeräumen auf dem ganzen Hauptbahnhofdach in St. Gallen. Es war eine schwierige und eisige Angelegenheit, das Dach aus Kupfer vom Schnee zu befreien und es kostete unseren Jubilaren manch angstvolle Stunde in schwindelerregender Höhe. In seiner Freizeit machte er gerne Bergtouren und mit seinen Töchtern Ausflüge. Ganz besonders schätzt er die Besuche bei seiner Tochter und deren Mann in Appenzell. Dort sind auch seine Enkelin und sein Enkel aufgewachsen. Mittlerweile ist Emil Schmid auch schon zweifacher Urgrossvater von Lynn und Fiona geworden.

**Lily Fenner-Kuhn** gratulieren wir zu ihrem 92. Geburtstag, den sie bei beneidenswerter Gesundheit feiern kann. Ihre Vitalität hat sie bis zum heutigen Tag bewahrt. Am 24. Februar 1914 ist sie in Thal geboren. Spätere Jugendjahre verbrachte sie in Rheineck. Nach einem Haushaltjahr arbeitete unsere Jubilarin zuerst in einer grösseren Konditorei in St. Gallen.



**Frauenverein unterstützt das Wohnheim Schönenbuel**  
Der Frauenverein Teufen spendete dem Wohnheim Schönenbuel Mitte Dezember 2005 die grosszügige Summe von 2'000 Franken für dessen Neustart. Unser Bild von der Übergabe zeigt (von links) **Maggie Gähler** (Präsidentin des Frauenvereins), **Eros Plüss** (langjähriger Heim-Bewohner), **Roland Böhler** (Heimleiter) und **Irène Grob** (Kassierin des Frauenvereins). Foto: ML ■

Anschliessend war sie in Lugano tätig und lernte dort auch Italienisch und Spanisch. Für die französische Sprache reiste sie nach Genf. In Zürich heiratete sie 1942 den Zahnarzt Karl Fenner. Eine Tochter und zwei Söhne machten ihr Glück vollkommen. 1946 übernahm ihr Mann in St. Gallen eine Zahnarztpraxis. Seit November 2002 lebt Frau Fenner in der Alterssiedlung in Nieder-teufen.

Sie genießt es, wenn sie von ihrer Tochter regelmässig Besuch erhält und sie mit ihr per Auto einen Ausflug machen darf.

Ebenfalls am 24. Februar kann **Heinrich Aerne** seinen 80. Geburtstag feiern. Er wohnt im Altersheim Bächli. Regelmässig besucht er noch selbständig den Gottesdienst und täglich macht er einige Schritte an der frischen Luft.

Marlis Schaeppi ■

### Boutique Sanna: Öffnungszeiten

In unserer Berichterstattung über das neue Dienstleistungsangebot «professional shopping» der Boutique Sanna wurden die Öffnungszeiten falsch wiedergegeben. Hier sind die richtigen:

Die Boutique ist nach wie vor am Di und Do von 9–12 und 14–18 sowie am Mi von 14–18, am Fr von 14–20 Uhr und am Sa von 9–16 Uhr geöffnet. tp ■

**Adventsbasar dank Frauenverein**  
Ausgerechnet der **Frauenverein Teufen**, der den ökumenischen

Adventsbasar ins Leben gerufen hat, ist in der Berichterstattung (Dezember-Ausgabe) vergessen worden. Wir bitten um Entschuldigung. tp. ■

**Selbstsicherheitstraining**  
Die **Frauenzentrale AR** organisiert unter der Leitung von **Margareta Keller**, lic.phil.1, Psychologin, ein «Selbstsicherheitstraining». Der Kurs wird jeweils am Montag, 20. Februar und 6. März, von 19–22 Uhr im Schulhaus Landhaus in Teufen durchgeführt.

Auskunft und Anmeldung bis 13. Februar beim Kurssekretariat (071 367 11 38; fz.kurse@swissonline.ch) ■



## Neujahrsapéro der FDP Teufen

Einmal mehr lud die FDP-Ortspartei Teufen unter dem Präsidium von *Fredy Schläpfer* (rechts im Bild) zu einem originellen Neujahrsapéro – diesmal im Foyer des neuen Schulhauses Landhaus. Ehrengast *Carlo Schmid*, Ständerat (im Bild unterhält er sich mit Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und alt Landammann *Hans Höhener*) äusserte sich pointiert zum Thema «Teufen aus der Sicht eines Innerrhoders». Der Teufner Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* skizzierte die Vorhaben und Projekte der Ausserrhoder Regierung für das laufende Jahr, insbesondere jene seines Ressorts «Bau und Umwelt». Ein guter Tropfen und eine feine Gerstensuppe von *Susanne Studach* bereicherten die anschliessenden Diskussionen über das politische und gesellschaftliche Leben in Teufen. Foto: GL ■

## Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

*Abend für Mitarbeitende*: Freitag, 17. Februar, 19 Uhr im Zwinglisaal.

*Bibelkafi für Senioren*: Freitag, 3. Februar, 14 Uhr im Zwinglisaal, mit Pfarrerin Marilene Hess.

*Kirche unterwegs* (vgl. Seite 14)

*Kontaktzmittag*: Freitag, 24. Februar, 12 Uhr, im Restaurant Anker, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

*Seniorentreff*: Dienstag, 21. Februar, 14.30 Uhr, im Lindensaal: Komikerpaar «Messer und Gabel» und Diakon Bruno Ammann.

*Vorschau*: Weltgebetstag am Freitag, 3. März, 19.30 Uhr, in der evang. Kirche Teufen (Südafrika). *pd.* ■

## Kurse im Bildungshaus Fernblick Februar

1.: Kontemplation am Mittwoch.

8.: Kontemplation am Mittwoch.

5.–6.: Wo ich sein darf, die ich bin – mit Antoinette Brem und Barbara Lehner. ■

10.–12.: Kirche in und für die Welt; Hoffnung braucht neue Wege – mit Hildegard Schmittfull und Beatrix Jessberger.

15.: Kontemplation am Mittwoch. 20.–26.: Tage der Einkehr – mit Pia Gyger, Hildegard Schmittfull und Theres Bleisch.

22.: Kontemplation am Mittwochabend. *pd.* ■

## Erweiterte Bankleitung



Die Raiffeisenbank Appenzell mit Geschäftsstellen in Bühler und Teufen hat ihre Geschäftsleitung erweitert: Seit

1. Januar 2006 hat *Iwan Metzger*, Leiter der Geschäftsstelle Teufen und Leiter Kundenbetreuung, Einsitz genommen. Der 38-jährige Betriebsökonom mit langjähriger Bankerfahrung ergänzt die bisher aus dem Bankleiter Albert Sutter und dessen Stellvertreter Martin Baumann bestehende Bankleitung. *pd.* ■

## «Pignigg» im «baradies»

Am Freitag, 10. Februar, lädt die Kulturbeiz «baradies» ein zum «Pignigg»-Konzert. *Daniel Weniger* und *Wolfgang Egli* spielen Mundartrock für Fortgeschrittene. Dazu wird ein feines baradiesisches Picknick serviert. *pd.*

Das «Baradies» ist jeden Freitag ab 17 Uhr geöffnet; die Kulturveranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr. ■

## Beim Schlitteln verunfallt

Ein Mann verletzte sich am 12. Januar beim Schlitteln und musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. Der 29-Jährige war mit dem Schlitten auf dem Höhenweg von der Vögelinsegg kommend in Richtung Waldegg unterwegs. Auf dem relativ steilen, stark vereisten Wanderweg beim Oberhorst konnte er seinen Schlitten nicht mehr richtig lenken. Er geriet in einer leichten Linksbiegung zu nah an den rechten Wegrand und prallte mit voller Wucht gegen einen Baum. *kpar.* ■



## Spatenstich für 13 Terrassen-Wohnungen in Niederteufen

Am 8. Dezember fand der Spatenstich für 13 Terrassen-Wohnungen (zweite von drei Bauetappen) Auf dem Stein in Niederteufen statt. Die Bauherrschaft WIM-Bauengineering AG, Teufen, war durch *Werner Spitz* und *Hubert Raub* (5. und 6. von links) vertreten. Links aussen «graben» *Harry Hörler* (Hörler Tiefbau AG) und *Paul Preisig* (Paul Preisig AG). Verantwortlicher Architekt ist der Teufner *Christian Meng* vom Büro Gisel + Partner, Arbon (Dritter von rechts). – Nach den Erdarbeiten in diesen Winter soll im Frühling mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden. Schlüsselfertig werden die 13 Wohnungen im Frühjahr/Sommer 2007 sein. Foto: SZ ■

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

*Läng Sandro*, geb. am 29. November 2005 in Heiden, Sohn des Läng Roger und der Läng geb. Gruber Renate, wohnhaft in Teufen.

### Trauungen

*Fischer Thomas* und *Fischer geb. Vetterli Sandra*, getraut am 6. Januar in Teufen, er wohnhaft in Teufen, sie wohnhaft in Untereggen.

### Todesfälle

*Oberholzer Alfred Josef*, Teufen, geb. 1928, gest. am 23. November 2005 in St. Gallen.

*Hörler geb. Tobler Berta*, Teufen, geb. 1913, gest. am 9. Dezember 2005 in Rehetobel.

*Moosberger Alfred*, Teufen, geb. 1911, gest. am 30. November 2005 in Teufen.

*Halter geb. Fässler Johanna*, Teufen, geb. 1914, gest. am 3. Dezember 2005 in Herisau.

*Nietispach geb. Egger Mathilda*

*Emilie*, Teufen, geb. 1916, gest. am 20. Dezember 2005 in Teufen.

*Rhyner geb. Walker Maria*, Teufen, geb. 1916, gest. am 22. Dezember 2005 in Herisau.

*Heim geb. Engler Nella*, Teufen, geb. 1909, gest. am 25. Dezember 2005 in Teufen.

*Koller Rosa*, Teufen, geb. 1916, gestorben am 3. Januar in Teufen.

*Zellweger Emma Lucia*, Teufen, geb. 1919, gestorben am 4. Januar in Teufen.

*Bommeli Willy Alwin*, Teufen, geb. 1920, gestorben am 12. Januar in Teufen. za. ■

### Ursula von Allmen liest in Speicher

Die Teufner Autorin *Ursula von Allmen* liest am Dienstag, 7. Februar, um 20 Uhr in der Bibliothek Speicher Trogen an der Hauptstrasse 18 in Speicher. Sie stellt dabei ihren neuen Roman «Das halbe Bild» vor. pd. ■

## Der letzte Hundehalter-Wettbewerb...



... hat wiederum zahlreiche Leserinnen und Leser mitmachen lassen. Alle Einsender/-innen haben die richtige Lösung eingesandt. Die ausgelosten Glückspilze profitieren von einem doppelten Gewinn: Weil im November der Jubiläums-wettbewerb «10 Jahre Tüüfner Poscht» stattfand, wurden je vier Preise verlost für unser Hundepaar *Diva* und *Duce*. Die Geschwister *Diva* und *Duce* von der *Wannenbrugg* werden von *Anna Kast* und *Robert Alder*, Dorf 5, betreut (Bild). Die Gewinnerinnen und Gewinner:

1. Preise: *Rösli Küng*, Werdenweg, und *Martha Rusterholz*, Hechtmühle («Beckezmorge») für

zwei Personen im «Gemsli»;  
2. Preise: *Sandra Schiess*, Obere Schwendi und *Brigitte Brülisauer*, Dorf 7 (Gutschein im Wert von 30 Franken von «Walser - Haushalt - Handwerk - Hobby»);  
3. Preise: *Lara Garcia*, Feldstrasse 1, 9435 Heerbrugg, und *Pauline Manser*, Stofelweg 4 (Abo der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Bekannte und Verwandte);  
4. Preise: *Benjamin Zech*, im Stofel und *Margrit Zürcher*, Hechtstrasse 8 (Gutschein für 15 Franken für eine Flasche Wein von «Yvonne's Weinkabinett»). Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Wettbewerb. TP



Ein aktuelles Bild von Teufen. Foto: GL

## Wozu in die Ferne schweifen...?

Neu: Foto-Wettbewerb mit Postkarten-Ansichten von Teufen.

Wie gut kennen Sie Teufen? Was gefällt Ihnen besonders gut an unserem Dorf? Was ist typisch? Wie würden Sie anderen Menschen Teufen bildlich präsentieren?

Unser neues «Rätsel» ist ein «Foto-Wettbewerb», bei dem alle mitmachen können, die eine Kamera haben oder eine ausleihen können. Halten Sie Sujets, Stimmungen, Besonderheiten und Schönheiten unseres Dorfes fotografisch fest. Diesmal muss nicht erraten werden, wo das Bild gemacht wurde. Die Redaktion wählt jeden Monat die drei schönsten Aufnahmen aus und veröffentlicht diese in der nächsten Ausgabe. Möglich ist, dass die Redaktion Ende Jahr eine Serie der besten Bilder als Postkarten drucken lässt.

Ihr Foto (nur *ein Bild* pro Fotograf/-in) soll möglichst aktuell sein. Es kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3

Mio. Pixel) eingesandt werden. Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit ihrem Namen und einem kurzen Bildbeschreibung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte Ihrer Sendung einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für verlorene oder beschädigte Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Senden Sie Ihr Bild bitte jeweils bis 15. des Monats an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: [wettbewerb@tuefner-poscht.ch](mailto:wettbewerb@tuefner-poscht.ch).

Den erfolgreichsten Fotograf/-innen winken attraktive neue Preise: 1. Preis: Gutschein Fr. 40.– vom *Restaurant Ilge*; 2. Preis: Gutschein Fr. 30.– «*Teufner Spezialitäten Metzgerei*»; 3. Preis: Gutschein Fr. 20.– von *Claro Weltladen* und 4. Preis: ein *Abonnement Tüüfner Poscht* für auswärtige Bekannte und Verwandte. TP ■



Veraltete Ansichten von Teufen. Ansichtskarte: Foto Gross, St. Gallen

# Frisch diplomiert – wir gratulieren herzlich

## Fachhochschul-Diplome

**Bruno Ammann**



Der langjährige Diakon der Evang. Kirchgemeinde Teufen hat nach zweijährigem

Nachdiplomstudium an der Fachhochschule St. Gallen in Rorschach das Diplom als «Manager sozialer Dienstleistungen» erlangt. Das Nachdiplomstudium richtet sich an Fach- und Führungskräfte in sozialen Organisationen und vermittelt eine solide betriebswirtschaftliche Grundausbildung, ein Führungsverständnis sowie vertiefte Kenntnisse der Sozialpolitik, welche sich an den Besonderheiten des Sozialwesens orientieren. Bruno Ammann, Rütiholzstrasse, konnte während seines Studiums seine Anstellung auf 70 Prozent reduzieren. ■

**Denise Schuchter**



An der Zürcher Hochschule in Winterthur (ZHW) hat Denise Schuchter, Gremmstrasse,

im November das dreijährige Studium mit dem Diplom als Betriebsökonomin (Vertiefung Controlling) abgeschlossen.

Nach der Handelsmittelschule Trogen mit Berufsmatura arbeitete sie bei einer Privatbank und später im amerikanischen Brokerhaus Refco als Junior Trader für Derivate. In dieser Zeit hat sie die Händlerprüfung absolviert. Und bereits vor dem Abschluss ihres Wirtschaftsstudiums bewarb sich Denise Schuchter bei der Bank Austria, Wien, für ein 15monatiges Trainee Programm im Geldmarkt-handel. Sie hatte Glück – unter

über 1000 Bewerbungen wurde sie ausgewählt und bekam den Job. Seit dem 1. November lebt sie nun mitten in Wien. Schnell habe sie sich in dieser schönen Stadt eingelebt, doch als «Landeier» vermisse sie die Natur doch sehr, sagt sie. Deshalb fliege sie so oft es gehe nach Hause. ■

## Universitäts-Diplome

**Katja Walser**



Im November '05 hat Katja Walser, Lortanne, an der Philosophischen Fakultät der Uni

Fribourg ihr Studium der Vergleichenden Religionswissenschaften, der Sozialarbeit/-politik und der Staatswissenschaften mit einem ausgezeichneten Lizentiat abgeschlossen. Ihre Studienzeit nutzte sie auch für verschiedene andere Aktivitäten: So engagierte sie sich aktiv in der Unipolitik sowie in einer gemischten Studentenverbindung und verfasste zusammen mit zwei Kommilitoninnen ein Buch über die religiösen Gemeinschaften in Fribourg (publiziert im April 2005). In den letzten fünf Jahren arbeitete sie im Asylwesen für die Caritas Schweiz resp. für das Bundesamt für Flüchtlinge. Ihre dort erworbenen Kenntnisse über das Asylverfahren sowie ihr grosses Interesse für die Friedens- und Konfliktforschung haben sie dazu bewogen, ab Januar 2006 bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe in Bern ein Praktikum als Länderexperten zu absolvieren. ■

fach), Französisch und Ethnologie. Andrea begeisterte sich schon während ihrer Kantizeit in Trogen für die russische Sprache und Kultur. Sie bereiste mehrmals Sibirien – letztmals als Reiseleiterin; während eines Semesters studierte sie an der Universität von Kazan. Im Erasmus-Programm verbrachte sie zudem ein Jahr an der Universität von Bordeaux. In ihrer Lizentiatsarbeit verknüpfte sie die beiden Sprachen und schrieb über den Einfluss von Honoré de Balzacs Roman Eugenie Grandet auf das Werk von Dostojewski. Seit August 2005 unterrichtet Andrea Elmer Russisch an den Kantonschulen Trogen und Sargans. An der Universität Zürich bereitet sie sich auf das höhere Lehramt vor. ■

**Catherine Auer**



Nachträglich gratulieren wir Catherine Auer, Alleeweg, zu ihrem juristischen Abschluss.

Bereits im 2003 erlangte sie an der Universität Genf das Diplom lic.iur. Während des Studiums arbeitete sie als Assistentin in einer Genfer Anwaltskanzlei. Ihr juristisches Praktikum absolvierte sie in der Kanzlei Haymann & Baldi, Zürich. Anschliessend bereitete sie sich auf die Anwaltsprüfung vor. Seit einigen Monaten arbeitet sie wieder in derselben Zürcher Kanzlei als Anwältin. *Erika Preisig* ■

## Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung

Pro Senectute berät und hilft auch dieses Jahr beim Ausfüllen einfacher Steuererklärungen von AHV-Rentnerinnen und -Rentnern. Die speziell für diese Aufgabe geschulten freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen nach Hause. Die Kosten richten sich nach Zeitaufwand und individueller finanzieller Situation. *pd.*

Anmeldung: Pro Senectute, Herisau (071 353 50 30, 8.30–11.30 Uhr) ■

**Andrea Elmer**



Ebenfalls an der Universität Fribourg hat Andrea Elmer, Bächli, im

Herbst 2005 ihren Abschluss lic. phil. 1 mit Auszeichnung gemacht und zwar in den Fächern Russisch (Haupt-



## 40 Teufner Stellungspflichtige

Das Jahr 2006 ist ein Jahr der Appenzeller Orientierungstage. Ausnahmsweise werden zwei Jahrgänge (1987 und 1988) aus Inner- und Ausserrhoden auf die Rekrutierung in Mels vorbereitet. Die erste Staffel wurde vom 9.–20. Januar in Teufen durchgeführt, die zweite findet im November statt. Zu den Orientierungstagen im Januar waren 430 junge Männer aus den beiden Kantonen aufgeboten: 330 aus Ausserrhoden und 100 aus Innerrhoden. Die Teilnehmer – 40 davon aus Teufen (im Bild) – erhielten detaillierte Informationen über die verschiedenen Dienstmöglichkeiten in Militär und Zivilschutz, aber auch im Zivildienst. Foto: GL ■

## Auffrischkurs in Erster Hilfe

Wer kennt diese Situation nicht: Es geschieht ein Notfall in der Familie und man muss sofort handeln. Damit sie in solchen Situationen richtig handeln können, führt der *Samariterverein Teufen* am Dienstag und Mittwoch, 14./15. Februar, jeweils von 20–22 Uhr einen *Refresher-Nothilfekurs* durch. Dabei geht es um Themen wie das ABC, CPR oder das Ampelschema.

Übrigens: Am 5. April organisiert der Samariterverein einen Schnupperabend und ab 25. April startet der neue Samariterkurs. *pd.* Anmeldungen an Thomas Brocker (071/333 38 35) oder [fam.brocker@bluewin.ch](mailto:fam.brocker@bluewin.ch) ■



## «Welt der Düfte»:

### Die Gewinnerinnen

Die *Vital Drogerie* in Teufen hat am Weihnachtsmarkt viele Besucher/-innen an ihren Stand gelockt, wo unter dem Thema «Welt der Düfte» verschiedenste Düfte aus dem Hausspezialitäten-Sortiment lockten. Ein Duftöl galt es zu erraten und knifflige Fragen zu beantworten. Dieser Herausforderung stellten sich über 500 Teilnehmer/-innen. Als glückliche Hauptgewinner konnten folgende Damen ausgelost werden: 1. Preis: *Irene Hasler* (Duftbrunnen); 2.: *Judith Baumann* (Wellness-Set); 3.: *Vreni Frischknecht* (Körperpflege-Set), alle Teufen. *pd.* ■

## Weihnachtswettbewerb der Raiffeisenbank

Auch die Geschäftsstelle Teufen der Raiffeisenbank Appenzell war wiederum mit einem Stand am Weihnachtsmarkt vertreten. Am Wettbewerb hatten die Besucher die Aufgabe, zu schätzen, wieviele «Raiffeisen-Bonbons» sich in einem Gefäss befanden. Die richtige Anzahl war 423 Stück. Die richtige Anzahl exakt getroffen haben:

1. Preis: *Peter Inauen* (Sparkonto mit 300 Franken Ersteinlage);
2. Preis: *Karl Wenger* (Flight Bag);
3. Preis: *Ursula Inauen* (Daunen-Gilet), alle Teufen. *pd.* ■

## Harmoniemusik Teufen im Musical-Fieber

Als letzter Teufner Verein lud die Dorfmusik *Harmonie* Ende November im Lindensaal zu ihren jährlichen Unterhaltungen ein. Als Motto der zwei Jahreskonzerte wählten die Musikantinnen und Musikanten das viel versprechende Thema «*Musical Fieber*». Unter der Direktion von *Dieter Böckle* brillierten die Bläser/-innen und Perkussionist/-innen mit teils weltbekannten Titeln: «We will Rock you», «Highlights from Evita», «Big Spender», «Ich gehör' nur mir», «Hello Dolly», «Im weissen Rössli», «My fair Lady», «The Beauty an the Beast», «Phantom of the Opera», «Aquarius» und «76 Tombones». Durch den Abend führte der Musical-Spezialist *Bruno Ammann*. An der Abendunterhaltung vom 26. November spielte Alleinunterhalter *Ces Ackermann* zum Tanz auf. Der Abend klang in der «Moonlight Bar» im Foyer aus. Eine attraktive Tombola bereicherte die beiden gut besuchten Konzertanlässe. Fotos: GL ■



## Jubiläumsshow der Musikschule Mittelland in Bühler

Zum zehnten Mal haben *Wolfgang Wahl* und seine Schüler zum weihnachtlichen Schlagzeugkonzert der Musikschule Appenzeller Mittelland eingeladen. 400 Besucher/-innen füllten dabei den Gemeindesaal Bühler. Auch aus Teufen und Nieder-teufen waren Schüler dabei – im Bild *Andreas Jung* (links) und *Severine Kuster* im Wechselspiel. Foto: RL ■



### Neue Krippenleiterin im «Chäferfäscht»

Nachdem die Krippenleiterin der ersten Stunde das Appenzellerland aus familiären Gründen verlassen hat, freuen sich die Verantwortlichen des Chäferfäschts, eine kompetente Nachfolgerin vorzustellen: *Katja Leu (Bild)* hat nach ihrer Ausbildung und diversen Weiterbildungen zuletzt in Davos eine Kinderkrippe mit mehreren Gruppen geführt. Sie plant in Teufen aufgrund der grossen Nachfrage ebenfalls eine Säuglings-Gruppe aufzubauen. Ausserdem steht im April der Umzug des «Chäferfäscht» in die Asylbewerber-Unterkunft Bächli an. *ms.*

Aufgrund der Umstrukturierung sind jetzt wieder Plätze für Kinder aller Altersgruppen frei: Infos und Anmeldung bei Katja Leu (071 333 35 60). ■

### Lesung mit dem Lyriker Klaus Merz

Die Lesegesellschaft Teufen lädt ein zu einer Lesung mit Klaus Merz (Bild). Er liest am Donnerstag, 16. Februar, im Lindensaal-Foyer aus seinen neuen Büchern «Los» und «Priskas Miniaturen».

Ob Klaus Merz ein Stück Prosa schreibt oder ein Gedicht, immer erscheint vor uns ein Stück Wirklichkeit in extremer Verdichtung, schwere Materie. Es ist überschaubar, selten länger als zwei Seiten. Das Entscheidende aber geschieht, wenn es endet.

Klaus Merz wurde 1945 in Aarau geboren, lebt als Erzähler und Lyriker in Unterkulm. *pd.*

Die Lesung mit Klaus Merz findet am Donnerstag, 16. Februar, um 20 Uhr im Foyer des Lindensaals in Teufen statt. Der Eintritt ist frei. ■



### Monica Peter: Neue Praxisräume

Monica Peter (vgl. «Tüüfner Poscht» Nr.5/2005) ist mit ihrer erfolgreichen Praxis für Akne- und Hautbehandlungen an die Rütihofstr. 1 (Geschäftshaus Rau AG) in Niederteufen gezogen. «Ich habe einen hellen, ruhigen, gut erreichbaren Ort gefunden, wo sich meine Patientinnen und Patienten wohl fühlen», freut sich die auf die Behandlung von Akné, Hautunreinheiten und Narben spezialisierte Heilpraktikerin. Gerne lädt sie ein zur Besichtigung der Praxis und zur Beratung über die seit vielen Jahren erprobte mikrochirurgische Behandlungsmethode. *EP*

Monica Peter, kant. appr Heilpraktikerin, Rütihofstr. 1, Niederteufen. Tel. 079 625 74 71/www.monicapeter.ch ■

### «Da Basilio» nun in St. Gallen

*Basilio Filadoro* kann es nicht lassen: Nachdem er seine Pizzeria («Braueri») in Teufen verkauft, seine Tätigkeit im Hotel Garni Santis beendet und seinen Job als «Gastkoch» quitiert hat, eröffnete der letzte Teufner Pizzabäcker wieder einen eigenen Betrieb – diesmal in St. Gallen. Seit anfangs Januar verwöhnt er die Gäste im Restaurant Leonhardsbrücke mit seiner bekannten italienischen Küche: Pizza, hausgemachte Pasta, Fleischgerichte, Mittagsmenu. Er wird dabei unterstützt durch seine sympathische Gattin *Domenica Filadoro. GL*

«Da Basilio», Restaurant Leonhardsbrücke, ist von Montag bis Freitag, 8.30 bis 10 Uhr und 16–22.30 Uhr geöffnet (am Wochenende geschlossen). ■



### Sternsinger erfreuten die Menschen mit ihrem Gesang

Sternsingen 2006: Wie schon in den vergangenen Jahren machten sich in der ersten Januarwoche jeweils drei Könige und ein Sternträger auf, um die Menschen mit ihrem Gesang zu erfreuen und die Häuser zu segnen. Die erhaltenen Spenden gehen dieses Jahr an das «Haus arbeitender Kinder» in Pucallpa, Peru. – Auf dem Bild sind zwei Sternsinger-Gruppen beim Einsingen vor dem katholischen Pfarreizentrum Stofel zu sehen. Foto: ML ■

### Ausserrhoder Wohntag mit Immomesse in Teufen

Zusammen mit den Ausserrhoder Gemeinden organisiert die Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhoden am 12./13. Mai den ersten Ausserrhoder Wohntag.

Am Samstag haben Privatpersonen und institutionelle Investoren die Möglichkeit, in den Ausserrhoder Gemeinden Wohnungen, Häuser und Bauland zu besichtigen. Parallel dazu findet am Freitag und Samstag im Alten Zeughaus Teufen eine Immobilienmesse für immobiliennahe Unternehmen und Privatpersonen statt.

Die Messe ist eine ideale Plattform, um Immobilienangebote und entsprechende Dienstleistungen einem interessierten Publikum zu präsentieren. *pd.*

Wirtschaftsförderung AR  
ruedi.aerni@wifoeAR.ch  
Telefon 071 352 43 50 ■





## Viel Spass am ersten Eisbahnfest in Niederteufen

Sogar am Sonntagmorgen tummeln sich bereits die ersten Schlittschuhfahrerinnen und -fahrer auf dem kleinen Eisfeld auf dem Schulareal in Niederteufen. Das nachhaltig kalte und sonnige Winterwetter löst bei Jung und jung Gebliebenen unvergessliche Erfahrungen und Gefühle von «Gleiten bis Fliegen» aus... Bei schönstem Wetter und eisiger Kälte konnte am 15. Januar das Eisbahnfest des Einwohnervereins Niederteufen/Lustmühle durchgeführt werden. Auf dem Eis wurden Curlingsteine durch einen Tunnel gestossen; im Schnee gab es ein Schatzsuchen mit

Süssigkeiten als Überraschung. Um die Eisbahn herum duftete es herrlich von heissen Marronis, Glühwein und Punsch. Da überraschend viele Einwohner/-innen das Eisbahnfest besuchten, musste schon bald mehr «Nachschub» organisiert werden. Der Einwohnerverein freut sich bereits auf das kommende Jahr, um dieses Fest wieder organisieren zu können. An dieser Stelle sei ein grosser Dank an alle freiwilligen Helfer/-innen und speziell an Hauswartfamilie Gerner für Aufbau und Unterhalt des Eisfeldes ausgesprochen. Fotos: SZ/RV ■

## Endlich wieder einmal ein Moosbänkli-Rennen...?

Snöber und Skifahrer freuen sich auf eine Neuauflage des legendären Moosbänkli-Wintersportanlasses.

Am Samstag, 11. Februar, soll – entsprechende Schneeverhältnisse vorausgesetzt – wieder ein Moosbänkli-Ski- und Snowboardrennen für Jung und Alt stattfinden.

«Es soll ein Rennen sein für alle Teufnerinnen und Teufner, die skifahren oder snöben», erklären die Veranstalter. Das Alter spielt dabei keine Rolle, denn es wird in verschiedenen Alterskategorien gestartet. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, um zu gewinnen. Entweder liegt die eigene Zeit möglichst nahe an der von einer bekannten Person gefahrenen Richtzeit, oder man fährt die schnellste Zeit in seiner Kategorie.

Im Vordergrund sollte bei diesem Rennen aber nicht nur das Gewinnen stehen, sondern vor allem das Mitmachen, die Freude am Sport und das gemütliche Beisam-

mensein. Das OK freut sich auf möglichst viele Teilnehmende.

Wintersportfreude treffen sich am Samstag, 11. Februar, zwischen 12.30 und 13 Uhr im Zielgelände beim Wettersbüel. Das Startgeld beträgt bescheidene 5 Franken. Es kann vor Ort bezahlt werden; gleichzeitig findet die Startnummernabgabe statt. Kurzentschlossene können sich beim Wettersbüel für das Rennen einschreiben.

Von 13–13.45 Uhr kann die Strecke besichtigt werden; die Rennen finden von 14–16 Uhr, das Rangverlesen um ca. 17 Uhr statt.

Das Anmeldeformular liegt dieser Ausgabe der «Tüüfner Poscht» bei; es kann auch als pdf unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) (Kultur, Freizeit, Tourismus/Veranstaltungen) heruntergeladen werden. Anmeldungen sind bis spätestens Mitt-

woch, 6. Februar, an Marco Panella, Steinerstrasse 4, 9052 Niederteufen, zu richten; E-Mail: [panella@bluewin.ch](mailto:panella@bluewin.ch)

Auskunft über die Durchführung erteilt am Samstag, 11. Februar, ab 10 Uhr, Telefon 1600, «Rubrik Sport».

**Freiwillige Helfer gesucht**  
Das Organisationskomitee um Marco Panella sucht für das Rennen noch freiwillige Helfer. Interessenten sind herzlich willkommen und melden sich bei Familie Schiess (071 333 58 20 / [fam.schiess@bluewin.ch](mailto:fam.schiess@bluewin.ch) pd. ■



Teufner Snöber und Skifahrer freuen sich, ihre Fahrkünste wieder einmal zuhause präsentieren zu können. Fotos: Archiv TP

## Februar 06

## Wer:

## Was:

## Wo:

Mi	01.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Fr	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	ZwingliSaal
Di	07.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Abendmeditation	Begegnungsstätte
Di	07.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Schönenbühl
Do	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	10.	20.00 Uhr	baradies	Piggnigg: Mundartrock	baradies Engulgasse
Sa	11.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Flugschule in weiss...	Treff Schulhaus Hörli
Sa	11.	14.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Moosbänkli Ski- und Snowboard-Rennen	Start Moosbänkli
Sa	11.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Mo	13.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Abendwanderung zur Jägerei	Treff evang. Kirche
Mi	15.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: Sissi, die junge Kaiserin	Altersheim Lindenhügel
Mi	15.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Mi	15.	21.00 Uhr	Volley Teufen	Teufen 4 – FTV Stein 1	Sporthalle Landhaus
Do	16.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung in den Flumserbergen (ev. 23.02.)	Treff Bahnhof Teufen
Do	16.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Los und Priskas Miniaturen: Klaus Merz liest	Foyer Lindensaal
Fr	17.	21.00 Uhr	Volley Teufen	Teufen 1 – VBG Gabrizza	Sporthalle Landhaus
Di	21.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Senioren-Treff mit dem Komiker-Paar «Messer und Gabel»	Lindensaal
Di	21.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Abendmeditation	Begegnungsstätte
Mi	22.	21.00 Uhr	Volley Teufen	Teufen 2 – VBG Wald	Sporthalle Landhaus
Do	23.	06.00 Uhr	Guggemusig	Morgenstreich	Dorfzentrum
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	24.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag	Restaurant Anker
Fr	24.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	Evang. Kirche
Fr	24.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Restaurant Jägerei
Fr	24.	20.00 Uhr	Guggemusig	Beizenbummel in Teufen	
Sa	25.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Was gugst du ?!	Treff Schulhaus Hörli
Sa	25.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Di	28.	09.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Monatsgottesdienst	Pfarreizentrum Stofel
Di	28.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Gruppe	Pfarreizentrum Stofel
März					
Mi	01.	Nachmittag	Guggemusig	Aschermittwoch: Besuch der Altersheime	
Mi	01.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Fr	03.	Ganzer Tag	Kirchen	Welt-Gebetstag	Diverse
Fr	03.	18.00 Uhr	Lesegesellschaft/Kulturkommission	Vernissage «Teufener Heft» Paul Studach	Altes Feuerwehrhaus
Fr	03.	20.00 Uhr	Guggemusig	Beizenbummel in Teufen	
Fr	03.	20.30 Uhr	OK Maskenball	Maskenball	Zeughaus
Sa	04.	14.30 Uhr	OK Maskenball	Kindermaskenball	Zeughaus

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);  
E-Mail: [veranstaltung@tuefner-poscht.ch](mailto:veranstaltung@tuefner-poscht.ch)